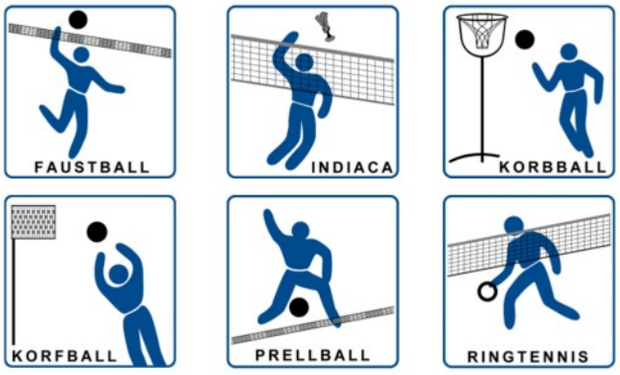
Bayerischer Turnspiel-Verband BTSV

Ausgabe 06-07 | Jahr 2021

Turnspiel-Report

Das offizielle Organ des bayerischen Turnspiel-Verbandes e. V.
Mitglied im Bayerischen Landessportverband und im Deutschen-Turner-Bund



Bayerischer Turnspiel-Verband e.V.

www.btsv.eu
Geschäftsstelle Franziska Vogel • Ostranger Str. 16 • 87616 Marktoberdorf • Tel.: (0 83 42) 9 18 10 24 , office@btsv.eu
Stadtsparkasse München, DE76 7015 0000 0028 2177 50 , BIC: SSKMDEMMXXX

Präsidium

Präsident
Fritz Unger
Klinglerstr. 18 • 96465 Neustadt
Telefon: (0 95 68) 40 57 • Mobil: (01 77) 6 13 40 57
praesident@btsv.eu

Vizepräsident Finanzen
Arnold Petersen
Kleiststraße 10 • 91541 Rothenburg ob der Tauber
Telefon: (0 98 61) 48 05
petersen@btsv.eu

Vizepräsident Sport
Jürgen Geyer
Jurastr. 8 • 91126 Rednitzhembach
Telefon: (0 9122) 78 220 • Mobil: (01 70) 78 87 87 7
juergen.geyer@strebel-geyer.de

Referent für Öffentlichkeitsarbeit
zur Zeit nicht besetzt

Referent für Rechtswesen
Hubert Neeb • Am Scherbenberg 7
97440 Zeuzleben
Telefon: (0 97 22) 945262 • Mobil: (01 51) 22 30 82 74
hubert@famneeb.de

Landesjugendwartin
Teresa Menninger
Kirschenthal 31 • 97440 Stettbach
Telefon: (0 97 22) 94 43 38 6
t_menninger@web.de

Schiedsgerichtsvorsitzender
Hermann Striedl
Killermannstraße 35 • 93049 Regensburg
Telefon priv.: (09 41) 3 81 00 30
Telefon dienstl.: (09 41) 2 00 32 61
h.striedl@gmx.de

Verbandsgerichtsvorsitzender
Mikio A. Frischhut
Hopfengartenweg 6 • 90451 Nürnberg
Telefon: (09 11) 38 43 30 62

Referent für Lehrwesen
Gerald Liebe
gerald.liebe@googlemail.com

Referent f. Freizeit- und Breitensport
z.Zt. nicht besetzt

Referentin für Schulsport
Edeltraud Brandstetter
Sonnblickweg 4 • 84034 Landshut
Telefon: (08 71) 6 24 03 • Telefax: (08 71) 9 65 42 08
traudl.brandstetter@gmx.de

Landesfrauenwartin
Ulla Willacker
Jonas-Wehner-Str. 1 • 97422 Schweinfurt
Telefon: (0 97 21) 7 40 00 • Telefax: (0 97 21) 4 99 80 39
ulla.willacker@t-online.de

Landesfachwarte

Faustball
Nico Bitsch
Neutorstr. 44, 97421 Schweinfurt
Telefon: (01 60) 5 31 30 13
n.bitsch@ifa-fistball.com

Korbball
Klaus Tropsch
Zehntstr. 46 • 97440 Zeuzleben
Telefon / Telefax: (0 97 22) 94 01 54
ktropsch@t-online.de

Prellball
Peter Seitzer
Kirchberg 1 • 86381 Krumbach
Telefon: (0 82 82) 14 39
seitzer.peter@gmx.de

Indiaca
Frank Langfritz
Schönweißstraße 39 • 90461 Nürnberg
Telefon: (09 11) 4 80 15 10 • Mobil: (01 51) 65 17 67 30
f.langritz@arcor.de

Ringtennis
Klaus Riehm
von-Erckert-Str. 59 • 81827 München
Telefon privat: (0 89) 27 34 96 24
Klaus.Riehm@gmx.de

Korfball
Kommissarisch Gerald Liebe
gerald.liebe@googlemail.com

Landesfachpressewarte

Faustball
Fritz Unger
Klinglerstraße 18 • 96465 Neustadt/Coburg
Telefon: (0 95 68) 40 57
fritz.unger@t-online.de

Indiaca
Frank Stolle
Angerhofstr. 7a • 85293 Reichertshausen
Telefon: (0 84 41) 49 03 55 • Telefax: (0 84 41) 49 03 66
frank@frank-stolle.de

Korbball
Michael Müller
Hainleinstr. 34 • 97464 Niederwerrn
Tel.: (0 97 21) 4 89 33
mimue5@online.de

Prellball
Hans-Joachim Wolff
Camerloherstraße 34 • 85737 Ismaning
Telefon: (0 89) 6 25 17 44
hans-joachim.wolff@web.de

Landesfachjugendwarte

Faustball
Helga Wegner
Hönleinstraße 21 • 97833 Frammersbach
Telefon: (0 93 55) 15 05 • Telefax: (0 93 55) 26 93
jhwegner@web.de

Korbball
Erika Schulz
Bahnhofstraße 5 • 97355 Kleinlangheim
Mobil: (01 70) 9 88 66 43

Prellball
Johannes Bürgel
Oberes Feld 32 • 86381 Krumbach
Telefon: (0 82 82) 82 60 20
calgongott@gmx.de

Indiaca
z.Zt. nicht besetzt

Bezirksvorsitzende

Oberbayern
Marco Berger
Kriegerstr. 72 • 82110 Germering
Telefon: (0 89) 84 93 78 18
Mobil: (01 77) 4 59 48 04
macaxberger@gmx.de

Niederbayern
Manuel Knott
Wilhelm-Hauff-Straße 49 • 84063 Landshut
Telefon: (08 71) 5 04 61 78
knott.manuel@googlemail.com

Oberpfalz
Dominik Siegl
Bergstr. 30 • 92685 Floß
bezirksvorsitzender.btsv-oberpfalz@outlook.de

Oberfranken
Horst Purucker
Elmstr. 23 • 95615 Marktredwitz
Telefon p: (0 92 31) 59 66 • d: (0 92 31) 7 07 25
Mobil: (01 70) 5 46 44 50 • horst.purucker@t-online.de

Mitelfranken
Christian Schwarz
Walter-Flex-Str. 17 • 90453 Nürnberg
cdfischwarz@aol.com

Unterfranken
z.Zt. nicht besetzt

Schwaben
Franziska Vogel
Ostranger Str. 16 • 87616 Marktoberdorf
bezirksausschuss@gmx.de

Redaktionsschluss
5. September 2021

Die Beiträge bitte senden an:
tsr@btsv.eu

Bayerischer Turnspiel-Verband BTSV
Spiele für die ganze Familie

IMPRESSUM

Herausgeber und Verantwortlicher für den Inhalt:
Bayerischer Turnspiel Verband e.V.
Fritz Unger
Klinglerstraße 18
96465 Neustadt bei Coburg
www.btsv.eu

Redaktion:
Maik Schulze

Alle Einsendungen von Manuskripten und Illustrationen werden an die Adresse der Redaktion erbeten. Gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht die der Redaktion oder die offizielle Stellungnahme des BTSV wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Illustrationen übernimmt die Redaktion keine Haftung. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Schlussredaktion, Layout und Satz:
CHASI Mediendesign,
Charly Ehnes
info@chasi.de, www.chasi.de

Bilder:
Soweit nicht anders vermerkt, stammen alle Bilder, Fotos und Grafiken von den Einsendern der Texte.

Druck:
Schneider Druck GmbH
Erlbacher Straße 102-104,
91541 Rothenburg o.d.T.

Erscheinungsweise:
Der Turnspielreport erscheint zehn bis zwölf mal im Kalenderjahr.

Abo-Preis:
50,00 Euro im Jahr

Auflage:
550 Stück

Rechtliches:
Gerichtsstand München
Bei Nichterscheinung infolge höherer Gewalt besteht kein Entschädigungsanspruch.

Inhaltsverzeichnis

Titelbild

Corona Abstandsregeln beim Faustballsport

Präsidium

BTSV-Kassenprüfung 4
BTSV in Zahlen und Charts 5
Turnspielreport-Geschichte..... 11
Trikot-Tag der Sportvereine 23

WERBUNG

CHASI Mediendesign 3
Arthrose..... 4
Trikot-Tag 23

Termine /Amtliches

Terminkalender..... 30

Aus den Fachgebieten

Faustball
Zweite Corona Feld-Saison gestartet..... 24
Online-Spielerverwaltung jetzt offiziell..... 26
Auszeichnung für Faustballer 27

Aus den Bezirken

Oberpfalz
Nachruf auf Sportfreund Karl-Heinz Schönberger 29

Mittelfranken
Nachruf auf Horst Schreiner 30

BTSV - Kassenprüfung

BTSV-Kasse, Jugendkasse und Landesfachkassen standen zur Prüfung an
Landesfachkasse Faustball wegen Unvollständigkeit nicht geprüft

Die Prüfung der BTSV-Kassen ist zu Jahresbeginn wegen des Corona-Lockdowns ausgesetzt worden. Das BTSV Präsidium hat jetzt die Lockerungen in der Corona-Pandemie genutzt, um die fälligen Kassenprüfungen durchzuführen. Die Prüfung fand am 26.06.2021 im Weingut Glocke in Rothenburg ob der Tauber statt. Im Beisein des Präsidenten, des Vize-Präsidenten Finanzen und der BTSV-Geschäftsstelle haben Simone Hummel (für den Bezirk Schwaben) und Wolfgang Götz (für den Bezirk Oberbayern) die Kassenprüfung vorgenommen.

Zur Prüfung standen die BTSV-Kasse, die Jugendkasse und die Landesfachkassen Faustball, Korbball, Indiaca und Prellball an.

Die Kassenprüfer haben mit Ausnahme der Landesfachkasse Faustball alle Kassen als vollständig, korrekt und ohne Beanstandungen beurteilt und protokolliert. Die Kassenprüfer werden am BTSV-Verbandstag 2022 die Entlastung des Vize-Präsidenten Finanzen, der Kassenwartin der Jugendkasse und der Kassenwarte der Landesfachkassen Korbball, Indiaca und Prellball vorschlagen.

Die Landesfachkasse Faustball ist vom Landesfachwart zur Prüfung unvollständig vorgelegt worden und deshalb von den Kassenprüfern als nicht prüfbar bezeichnet und zurückgegeben worden.

Für die Landesfachkasse Faustball muss nach einer Überarbeitung und Vervollständigung eine zweite Kassenprüfung angesetzt werden. Der Termin lag zum Redaktionsschluss noch nicht vor.

Die Problematik der Landesfachkasse ist auch darin begründet, dass der in Abwesenheit am 10.10.2020 gewählte und kommissarisch eingesetzte Landesfachkassenwart Peter Simon aus gesundheitlichen Gründen bereits wenige Tage später wieder zurückgetreten ist. Das Präsidium ist darüber erst Monate später vom Landesfachwart informiert worden.

Der Landesfachwart hätte die Landesfachkasse vollständig bis am 15.01.2021 beim Vize-Präsidenten Finanzen vorlegen müssen. Da auch in der Folgezeit die Vollständigkeit der Kasse nicht vorgelegt wurde, war das Präsidium gezwungen, auf Grundlage der BTSV-Finanzordnung am 07.06.2021 die Landesfachkasse Faustball zu sperren. Aus diesem Grund dürfen bis zur Aufhebung der Sperre im Fachgebiet Faustball keine Ausgaben getätigt werden.

Fritz Unger
BTSV Präsident

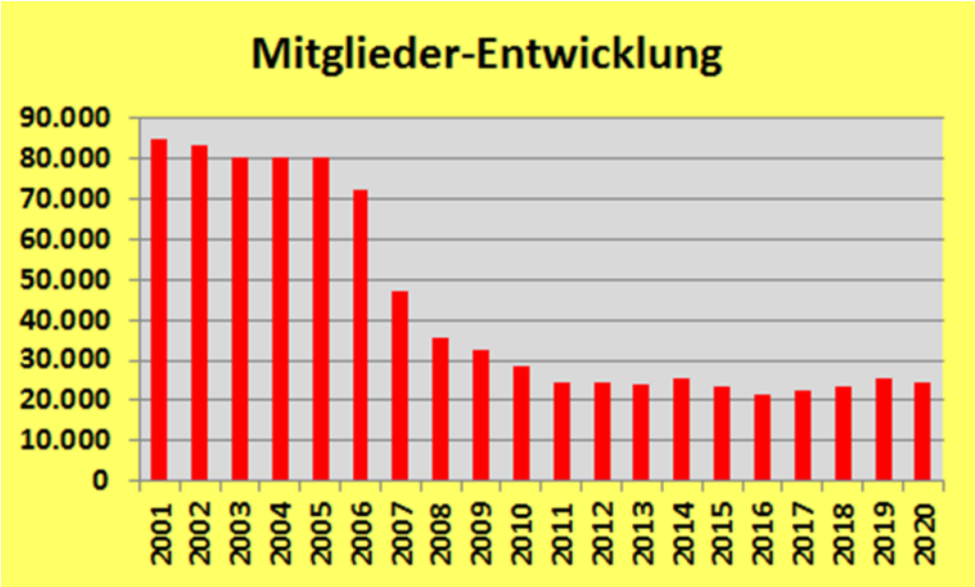
Was tun bei
ARTHROSE?

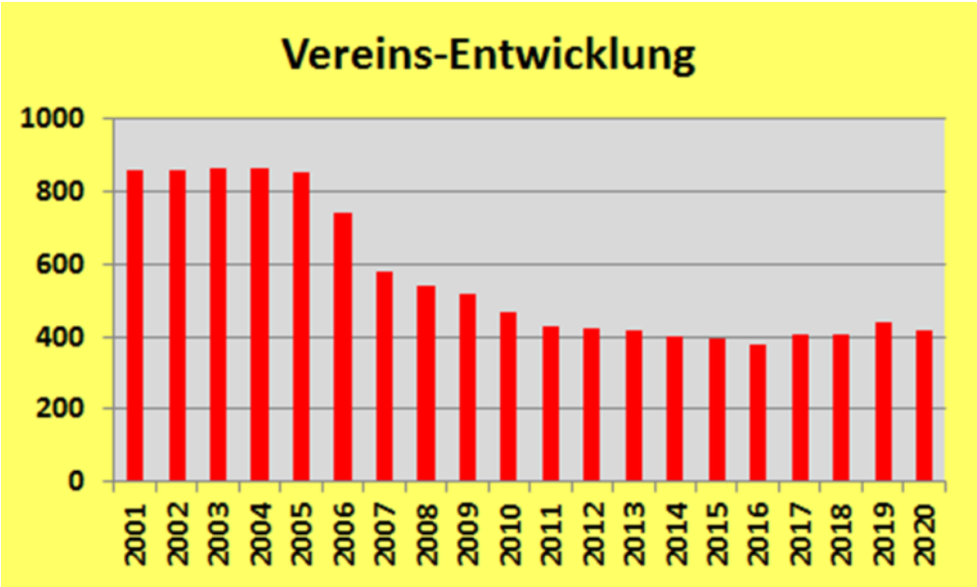
Ein künstliches Kniegelenk schenkt vielen Arthrose-Betroffenen ein neues Leben. Aber leider haben nicht alle Patienten dieses Glück. Woran liegt das? Was ist beim Knie anders als bei der Hüfte, und was sollte man vor und nach dem Eingriff gut bedenken? Kann man auch selbst etwas zur langen Haltbarkeit des neuen Gelenks beitragen? Auf diese wichtigen Fragen und zu allen anderen Anliegen bei Arthrose gibt die Deutsche Arthrose-Hilfe wertvolle Hinweise, die jeder kennen sollte. Sie fördert zudem die Arthroseforschung bundesweit mit bisher über 400 Forschungsprojekten und einer Stiftungsprofessur. Eine Sonderausgabe ihres Ratgebers „Arthrose-Info“ mit vielen nützlichen Empfehlungen bei Arthrose kann kostenlos angefordert werden bei: Deutsche Arthrose-Hilfe e.V., Postfach 110551, 60040 Frankfurt/Main (bitte gern eine 0,80-€-Briefmarke für Rückporto beifügen) oder auch per E-Mail unter: service@arthrose.de (bitte auch dann gerne mit vollständiger Adresse für die Zusendung der Unterlagen).

Der BTSV in Zahlen und Charts

Präsidium präsentiert einen statistischen Überblick beim BTSV Verbandsausschuss

Das Präsidium hat am Verbandsausschuss einen statistischen Überblick über die Entwicklung des Verbandes gezeigt. Nachfolgend ist ein Auszug daraus dargestellt.





Die Mitgliederzahlen und Vereinszahlen zeigen, dass sich der Verband seit 2011 etwa stabil hält. Der befürchtete Verlust von Mitgliedern ist erfreulicherweise nicht eingetreten. Der Verlust an Mitgliedern und Vereinen in früheren Zeiten zwischen 2005 und 2010 resultiert daraus, dass der BTSV in dieser Zeit erstmals einen Mitgliederbeitrag eingeführt hatte. Einige Vereine reagierten unmittelbar, weitere Vereine haben verzögert Konsequenzen daraus gezogen.

Der BTSV in Zahlen und Charts

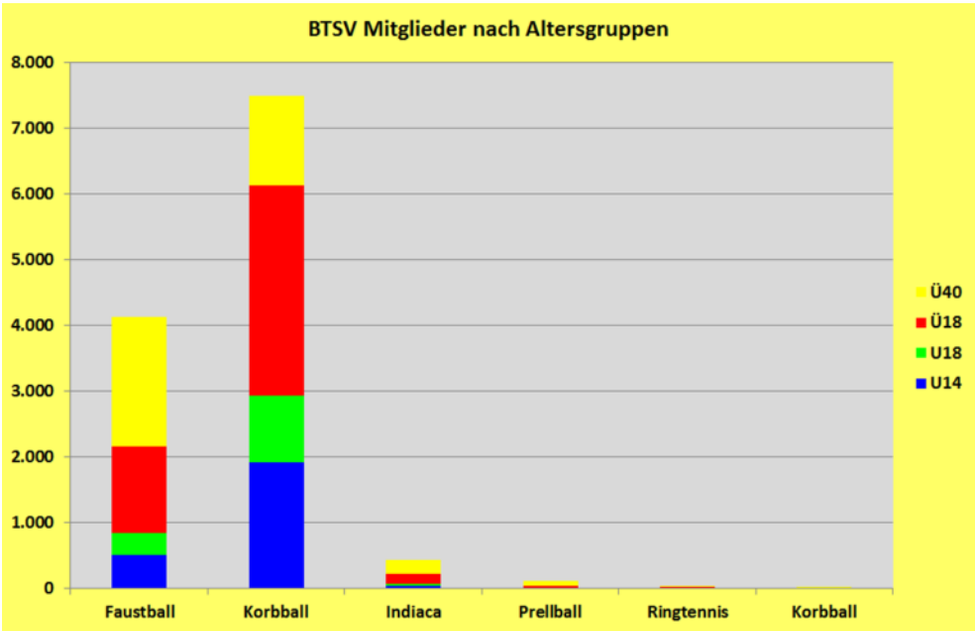
Typ	Mitglieder	Vereine	Mitglieder %	Vereine %
Mitglieder 31.12.2020 gesamt	24.833	556		
Aktive, zahlende Vereine	12.413	209	50,0%	37,6%
nicht mehr aktive, zahlende Vereine	319	19	1,3%	3,4%
abgemeldete Vereine	3.783	57	15,2%	10,3%
unbekannte Vereine	8.318	271	33,5%	48,7%
voller Mitgliederbeitrag an DTB	12.732		51,3%	

Die Mitgliederzahlen setzen sich aus der jährlichen Bestandserhebung der Vereine beim Bayerischen Landessport-Verband zusammen.

Die Zahlen des BTSV müssen allerdings differenziert werden. Die aktiven Mitglieder machen ziemlich genau 50% aus. Das sind diejenigen Mitglieder, die am Sportbetrieb aktiv teilnehmen oder in der Vergangenheit teilgenommen haben.

Es gibt aber auch Vereine, die beim BTSV gekündigt haben und trotzdem über die Bestandserhebung Mitglieder beim BTSV melden. Und es gibt die große Zahl unbekannter Vereine, die Mitglieder beim BTSV melden, aber nicht Mitglied beim BTSV sind und in keinem Bezug zum Verband stehen.

Der BTSV kann von den beiden letztgenannten Gruppierungen keine Mitgliederbeiträge erheben.

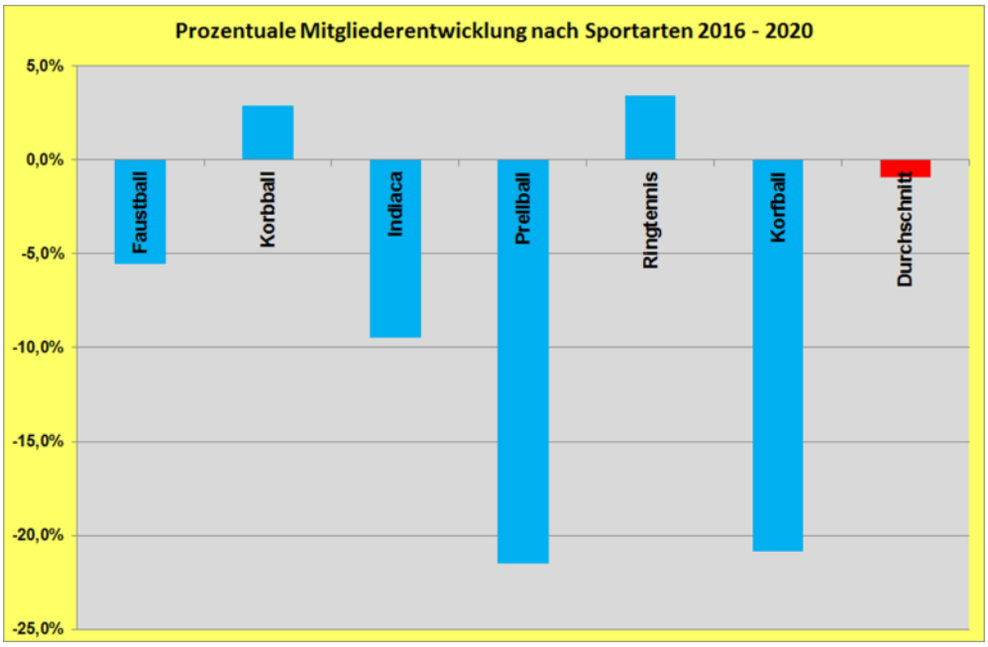


Das Bild zeigt bei Korbball eine starke Ausprägung bei den jugendlichen Mitgliedern und relativ wenige Mitglieder Ü40. Dieser Trend verspricht Wachstum und zeigt sich auch in dem nachfolgenden Bild.

Genau anders herum zeigt das Bild die Situation bei Faustball. Der Übergang bei Ü40 und die deutliche Minderheit bei den jugendlichen Sportlern lässt einen jährlichen Rückgang an Mitgliedern vermuten, was auch über die letzten Jahre tatsächlich eingetreten ist.

Bei Indiaca, Prellball, Ringtennis und Korfball sind die Mitgliederzahlen so gering, dass über die Mitgliederentwicklung keine Aussage getroffen werden kann.

Der BTSV in Zahlen und Charts

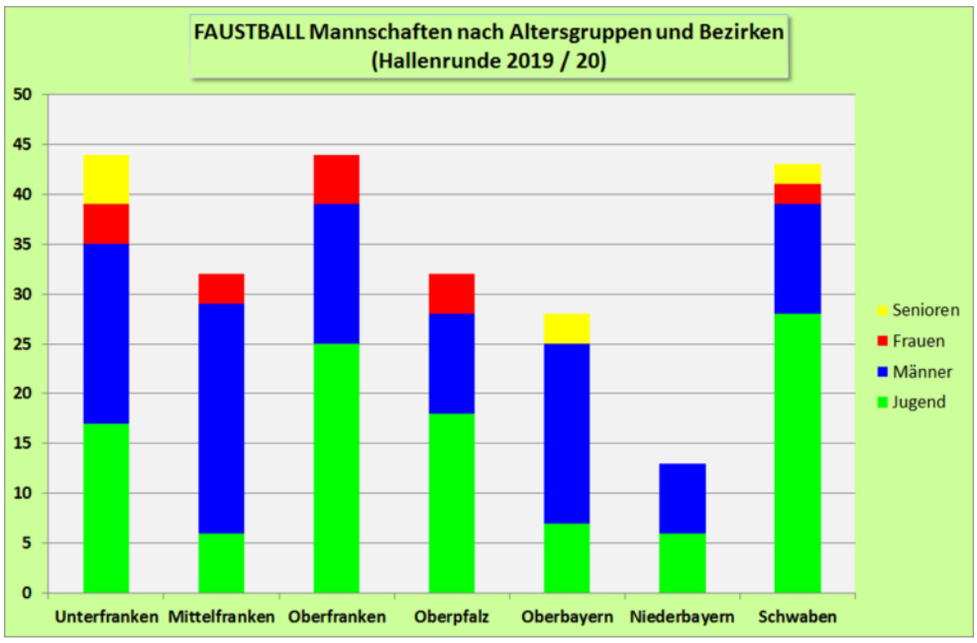


In diesem Bild ist natürlich zu sehen, dass bei den kleinen Fachgebieten Mitglieder-Zuwachs oder Reduzierung sich deutlicher als bei den beiden großen Fachgebieten auswirken.

In den beiden großen Fachgebieten Faustball und Korbball ist der Trend deutlich erkennbar und resultiert aus der Jugendarbeit.

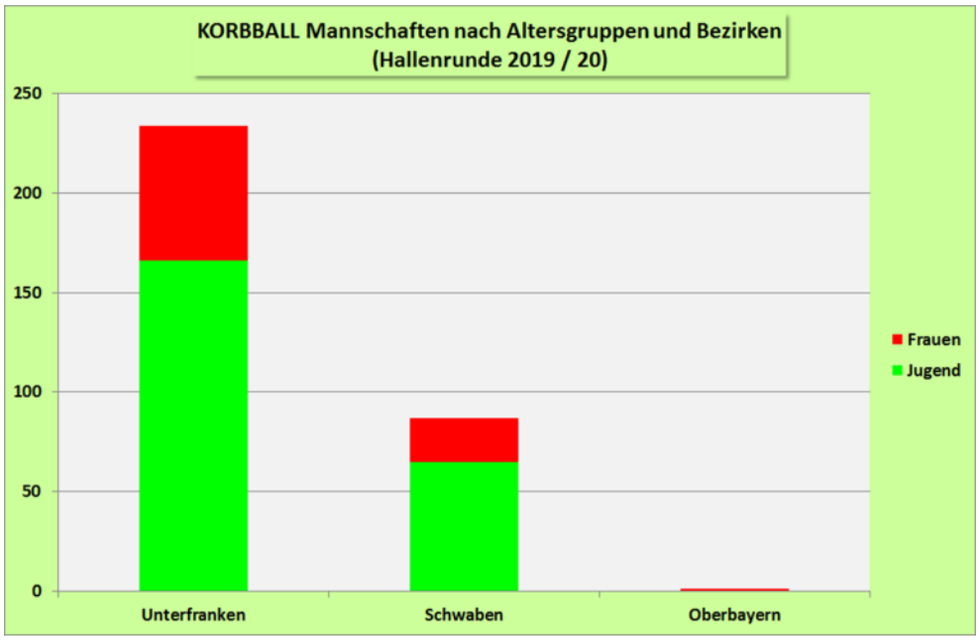
Und Ringtennis lebt sicherlich sowohl von der Jugendarbeit als auch von der Leistungsorientierung beim TSV Neubiberg.

In Summe ist festzuhalten, dass in den Jahren 2016 bis 2020 der Rückgang an aktiven Sportlern nur bei etwa 0,25% pro Jahr liegt. Im Vergleich mit anderen Sportfachverbänden steht der BTSV hier noch recht gut da.



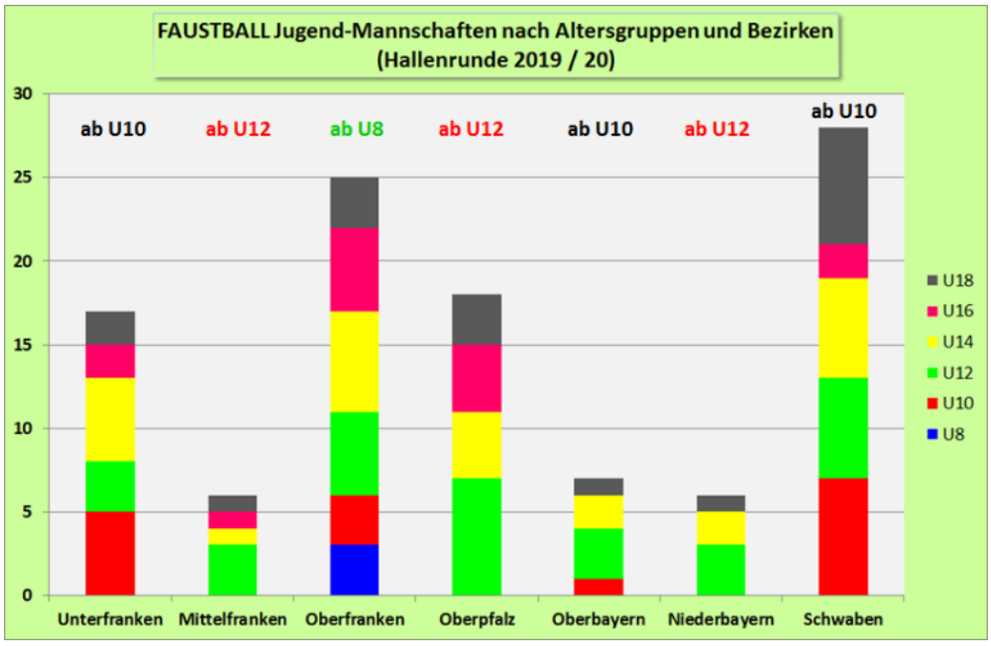
Der BTSV in Zahlen und Charts

Die Mannschaftszahlen sind ein Spiegelbild der Mitgliederzahlen. Beim Fachgebiet Faustball zeigen sich sehr unterschiedliche Strukturen in den Bezirken zwischen jung und alt. Sicherlich zählen Oberfranken und Schwaben zu den Bezirken, die in Zukunft durch ihre starke Jugendarbeit ihre Mannschaftszahlen leicht halten können. Bedauerlich ist die Tatsache, dass in Oberbayern und Niederbayern keine Frauenmannschaften mehr zu verzeichnen sind. Ansonsten ist der Frauenfaustball im gesamten Verband stark zurückgegangen.



Bisher gab es nur zwei Bezirke bei Korbball. Mit dem TSV Milbertshofen ist neuerdings auch Oberbayern bei Korbball beteiligt. In Milbertshofen haben sich eine ganze Reihe Spielerinnen aus Unterfranken zusammengefunden, die es zum Studium oder beruflich nach München gezogen hat. Auch so kann man Sportler erhalten, die vielleicht später auch wieder zu ihren Stammvereinen zurückkehren.

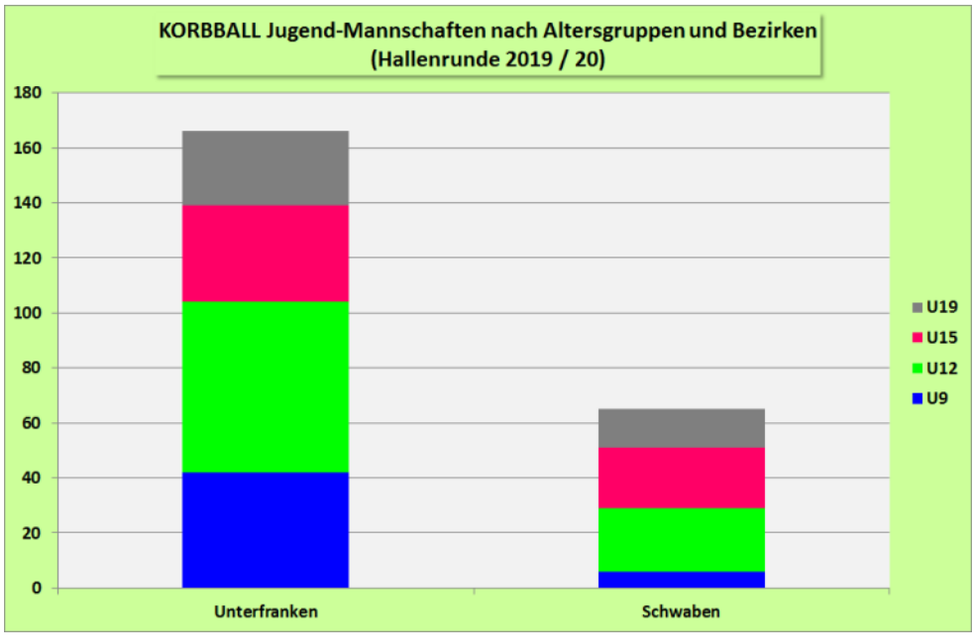
In Unterfranken und Schwaben ist gleichermaßen die Existenz intensiver Jugendarbeit zu erkennen.



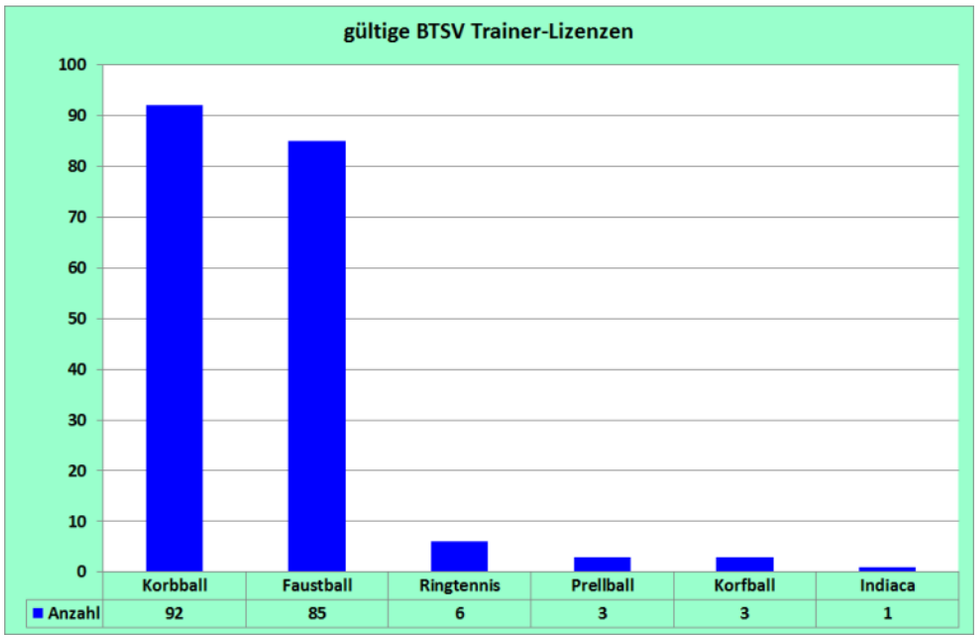
Der BTSV in Zahlen und Charts

Sehr unterschiedlich ist in den Faustballbezirken der Einstieg in die Jugendarbeit. Definitiv haben die Bezirke stärkere Mannschaftszahlen, die mit den jüngeren Kids beginnen, U8 und U10. Bedenklich sind die Mannschaftszahlen in Mittelfranken, Niederbayern und Oberbayern geworden. Mittelfranken war vor zehn Jahren noch die Hochburg in der Jugendarbeit.

In allen Bezirken ist der Knick von der Altersklasse U14 zu U16 und U18 zu erkennen. In diesem Übergang bestätigt sich seit einigen Jahren der Verlust an Spielern.



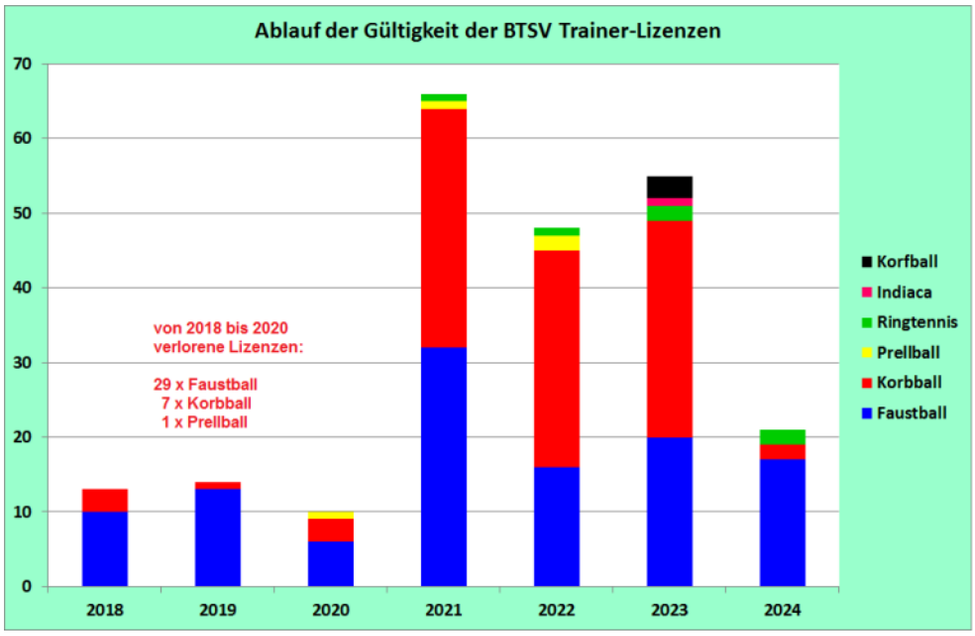
Das Fachgebiet Korbball steigt mit jüngeren Mädchen in den Spielbetrieb ein als Faustball. Sicherlich ist das auch der Schlüssel dafür, dass die Jugendarbeit bei Korbball viel mehr Erfolg verspricht. Aber auch bei Korbball gibt es einen Knick. Besonders im Bezirk Unterfranken passiert der Einbruch an Mannschaftszahlen von U12 nach U15. Im Bezirk Schwaben tritt der Knick von U15 nach U19 ein.



Anderes Thema, andere Statistik. Das Bild zeigt die Trainer C Lizenzen an.

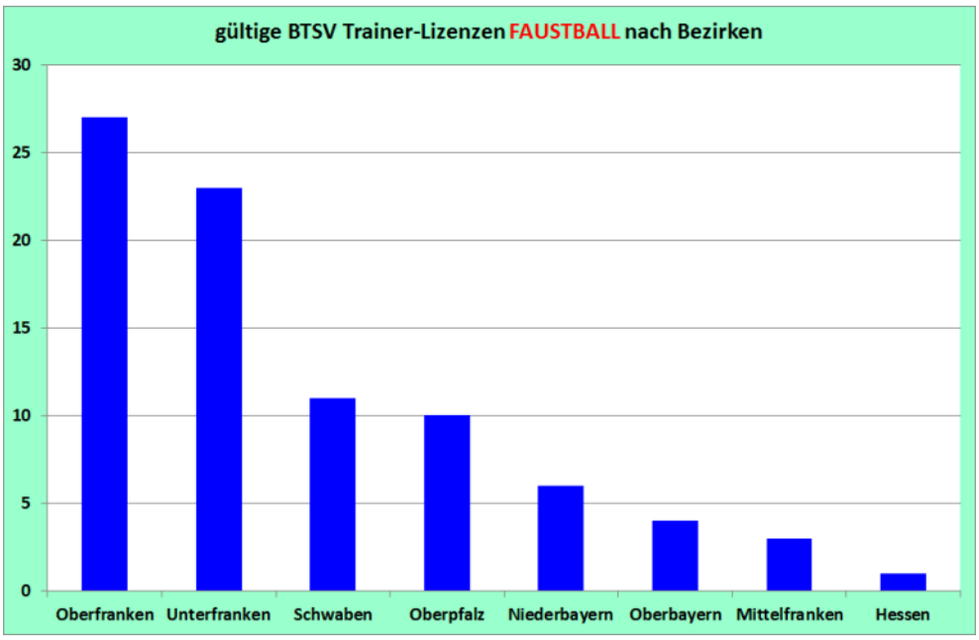
Der BTSV in Zahlen und Charts

Ringtennis und Korfball müssen in dieser Grafik positiv bewertet werden, denn beide Sportarten werden in jeweils nur einem bzw. zwei Vereinen betrieben. Faustball war in der Vergangenheit führend in der Zahl der Trainerlizenzen. Korbball hat in der jüngsten Vergangenheit regelmäßig Trainerausbildung betrieben. Im Fachgebiet Faustball ist mit Bernd Donath ein neues Ausbildungskonzept entstanden und es können nach einer mehrjährigen Pause wieder Ausbildungen angeboten werden. Immerhin stellt das Fachgebiet Faustball sechs Fachlehrwarte.



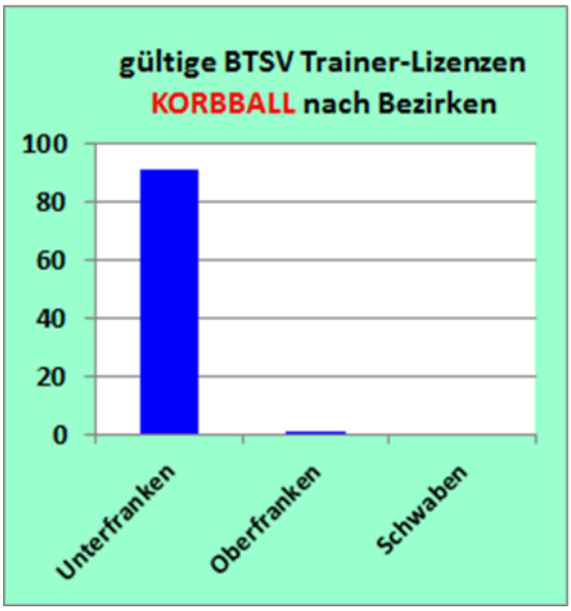
Dieses Bild zeigt besonders in den Spalten 2018 bis 2020, dass das Fachgebiet Faustball viele Trainerlizenzen C verloren hat. Wichtig ist die Tatsache, dass die von 2018 bis 2020 ausgelaufenen Trainerlizenzen mit einer Fortbildung wieder aktiviert werden können.

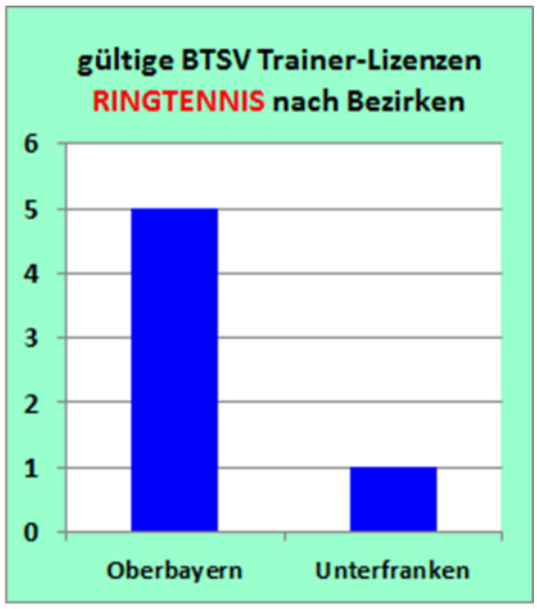
Obwohl die 2020 auslaufenden Lizenzen – Corona bedingt – ohne Fortbildung um ein Jahr hätten verlängert werden können, ist in zehn Fällen das Angebot nicht genutzt worden. Im laufenden Jahr wäre es gut, wenn in den Fortbildungen – wenn es Corona erlaubt – bei Faustball und Korbball je 30 Teilnehmer zu verzeichnen wären.



Der BTSV in Zahlen und Charts

Ein riesiges Gefälle zeigen die Trainerlizenzen in den Faustball-Bezirken. Sicherlich spielt es eine Rolle, dass in den vergangenen Jahren mit einem eigenen Bezirksfachlehrwart nur in Oberfranken ausgebildet wurde. Nachdem ein neues Ausbildungskonzept im BTSV existiert, bleibt die starke Hoffnung, dass die nächsten Ausbildungslehrgänge stark besucht sein werden. Der Bedarf ist sicherlich gegeben.





Bei Korbball glänzt der Bezirk Unterfranken mit seinen gültigen Trainerlizenzen. Eine Schwachstelle stellt der Bezirk Schwaben dar.

Bei Ringtennis ist in Unterfranken ein neuer Verein entstanden und kann unmittelbar danach seine erste Trainerlizenz ausweisen. Die fünf Lizenzen in Oberbayern sind allesamt dem TSV Neubiberg zuzuordnen.

Fritz Unger, BTSV Präsident

Turnspielreport - Geschichte

Korbball – Korfball – Basketball
Drei ähnliche Sportarten in Konkurrenz nebeneinander

Seit mehreren Jahrzehnten existieren mit Korbball, Korfball und Basketball drei ähnliche Sportarten nebeneinander. Genau genommen gibt es mit Netball sogar eine vierte ähnliche Sportart, die aber die Popularität der anderen nicht erreicht. Wer nicht Insider ist, wird möglicherweise die Unterschiede gar nicht kennen. Das ist anders im BTSV.

In den BTSV Bezirken Unterfranken und Schwaben hat Korbball den absoluten Vorrang vor den anderen, konkurrierenden Sportarten. Das BTSV Fachgebiet Korbball hat seine Sportart top etabliert. Die Anzahl an Mannschaften ist in diesen beiden Bezirken sogar deutlich höher als die Faustballmannschaften des BTSV.

Die Frage zwischen den ähnlichen Sportarten wurde schon 1936 anlässlich der Olympischen Spiele in Berlin diskutiert, als dort Basketball als Olympiasportart eingeführt wurde. Das Fachgebiet Korbball hat einen Bericht zur Verfügung gestellt, der die parallel verlaufende Geschichte zwischen Korbball und Basketball seit den 30er Jahren beschreibt.

Fritz Unger
BTSV Präsident

SportZeiten 1 · 2013

SportZeiten

13. Jahrgang 2013 Heft 1

Sport in Geschichte, Kultur und Gesellschaft

„Feste der Bewegung" in den 1930er Jahren

Norbert Elias

Korbball und Basketball

Alexander Priebe

Korbball und Basketball im Dritten Reich und in der Bundesrepublik Deutschland

Die Auseinandersetzung um ein deutsches Turn- und olympisches Sportspiel

1. Einleitung

Die Olympischen Spiele in Berlin haben der Sportentwicklung im nationalsozialistischen Deutschland wesentliche Impulse gegeben. Das gilt besonders für eine Sportart wie Basketball, die 1936 erst in das Programm aufgenommen wurde. Da es im Basketball zuvor keine Vereins- und Verbandstrukturen gab, stellt dessen Aufnahme in das Fachamt Handball/Basketball im Januar 1936 eine Besonderheit der Sportentwicklung im Nationalsozialismus dar. In ihr manifestieren sich der Anspruch und die Aufgabe der nationalsozialistischen Sportführung, den Sport nicht nur neu zu organisieren, sondern auch neu zu gestalten. So kurzfristig die Aufnahme von Basketball in das Olympische Programm der Berliner Spiele entschieden wurde, so wenig war der deutsche Sport auf das moderne amerikanische Sportspiel vorbereitet.

In Vorbereitung auf das Olympische Turnier galt es also zunächst zu improvisieren. Wie stellte sich dann aber der weitere Prozess der Enkulturation des Sportspiels in Deutschland dar? Im folgenden Beitrag geht es insbesondere um die Frage, wie dieser Prozess im Spannungsfeld von nationaler Volks- und internationaler Sportkultur von den beteiligten Institutionen und Personen vollzogen wird? Abschließend soll geklärt werden, welche Bedeutung dies für die Sportentwicklung nach 1945 und den 1949 gegründeten Deutschen Basketball Bundes (DBB) hatte?[1]

Die Geschichte des Basketballs in Deutschland ist vielfach beschrieben worden (vgl. LEISERING 1960/61; KRAUSE 1966; PEIFFER/VOGT 1987; RITTERBACH 1988; CREMER U.A. 1991; KOTTE 1991; LAUTENBACHER 1998; PEIFFER

[1] Die Entwicklung des Basketballs im Deutschen Turn- und Sportbund der DDR bleibt in diesem Beitrag unberücksichtigt, stellt aber gerade in der Gegenüberstellung zur Entwicklung in der BRD ein weiteres Forschungsthema dar. Dies bezieht sich auch auf die spannungsreiche Kooperation der Spitzenverbände im Prozess der Bildung gemeinsamer Olympiamannschaften 1956 bis 1964 (siehe hierzu die Bestände im Willi-Daume-Archiv in der Deutschen Olympischen Akademie/Frankfurt).

2005; RAPPE 2005; KREBS 2012). In diesen Arbeiten wird die Bedeutung des Korbballs in Kaiserreich und Weimarer Republik als Ausgangspunkt für die Entwicklung des Basketballs ab 1930 dargelegt, die fortwährende parallele und konkurrierende Entwicklung dieser Spiele im nationalsozialistischen Deutschland und in der frühen Jahren der Bundesrepublik bleibt aber unbearbeitet. Auch die 2012 vorgelegte umfassende Chronik des Basketballs bis 1945 von Hans-Dieter Krebs nimmt auf diesen sportkulturell bedeutsamen Aspekt keinen Bezug. In vergleichbarer Weise stellt sich dies in der Abhandlung zur Korbballgeschichte dar (vgl. HEINELT 2006, 71-75).

Die Aufarbeitung der Geschichte von Basketball und Korbball wird dadurch eingeschränkt, dass die Bestände des Fachamtes 4 im Deutschen Reichsausschuss für Leibesübungen (DRL) nicht überliefert und die der Deutschen Turnerschaft und des Fachamtes 1 nicht erschlossen und gegenwärtig nicht zugänglich sind. Es konnte aber auf Teilbestände und Sammlungen im Deutschen Basketball Archiv Hagen zurückgegriffen werden. Wesentliche Grundlage der vorliegenden Untersuchung sind die Organe der Verbände und Fachämter.[2]

2. Die Vorgeschichte des Basketballs in Deutschland – Korbball als Turnspiel für Frauen im Kaiserreich und der Weimarer Republik

Als Begründer des Basketballspiels in Deutschland gilt der Braunschweiger August Hermann, der das Spiel in Springfield/Massachusetts 1896 kennen gelernt hatte. Er war von diesem Hallenspiel so begeistert, dass er es fortan als Turnspiel in den Reihen der Deutschen Turnerschaft (DT) bekannt machte.

Bedeutsam und symptomatisch war, dass „Basketball" in „Korbball" übersetzt und damit der Anspruch verbunden wurde, die Regeln dieses Spiels in einer deutschen Variante umzugestalten.[3] Dies war keineswegs ungewöhnlich, da der Sport insgesamt erst am Anfang eines Prozesses der Vereinbarung international gültiger Regeln stand. Hierzu kam, dass auch das amerikanische Basketballspiel schon in den Anfangsjahren wesentliche Regeländerungen erfuhr und sich – im Unterschied beispielsweise zum Fußball – als ein entwicklungsoffenes Sportspiel verstand. Dieser Prozess der Regelgestaltung erfuhr eine besondere Dynamik durch den Umstand, dass das moderne Spiel auch

[2] Ein Überblick über die Quellenlage in bundesdeutschen Archiven zur Basketballgeschichte in PRIEBE 2012.

[3] Zu diesem Versuch, die Eigenständigkeit des deutschen Korbballs hervor zu heben, gehören auch die zahlreichen Versuche der zeitgenössischen deutschen Sport- und Spielhistoriographie, Vorläufer des Korb- und Basketballspiels im deutschen Kulturraum darzustellen (z.B. FELSCHER 1936, 59-61; NIEBUHR 1935, 10; MEHL 1936, 308-309).

für Mädchen und Frauen geeignet schien und sehr bald – auch in den USA – eigene Regeln für das Frauen-Basketballspiel eingeführt wurden.

Gerade die Bedeutung, die dem Basketballspiel für das weibliche Geschlecht zugeschrieben wurde, prägte auch die Entwicklung des Korbballs in Deutschland. Ähnlich stellte sich dies in den Niederlanden mit dem „Korfball" und in Großbritannien mit dem „Netball" dar. All diese Spiele gehen auf das amerikanische Frauen-Basketballspiel zurück, haben jedoch eigene Regelstrukturen ausgebildet[4], die auch zur Gründung eigener Verbandsstrukturen führte.[5] In Deutschland ist die Regelentwicklung des Korbballs für Frauen wesentlich vom Handballspiel beeinflusst worden, das als *deutsches* Spiel eine dynamische Verbreitung fand. Einige der Regeln des Korbballs, wie die Spielfeldmaße, der Ball, die Schritt- und Dribbelregeln und der Korbraumkreis orientierten sich am Handball. Damit hatte sich das Korbballspiel schon im Kaiserreich als eigenständiges Turnspiel für Frauen in Deutschland begründet. Unterstützt wurde dies auch vom Zentralausschuss für Volks- und Jugendspiele. Die Bekanntheit von Korbball nach dem Ersten Weltkrieg blieb aber gering. Als Turnspiel wurde es in den Reihen der Turnvereine fast nicht mehr gespielt. Ein Ausdruck dafür war das Programm des Deutschen Turnfestes 1933 in Stuttgart, mit dem auch im nationalsozialistischen Staat der umfassende inhaltliche Gestaltungsanspruch der DT deutlich gemacht werden sollte. Es wurden also neben Fuß- und Handball auch die beiden Turnspiele Faust- und Schlagball gespielt, Korbball aber fehlte (TURNAUSSCHUSS DER DT 1933).

Als man in den späten Jahren der Weimarer Republik in Deutschland nach Jahren der außenpolitischen und auch sportlichen Isolation wieder nach Amerika schaute und sich erneut für das moderne und auch dort in seinen Regeln fortentwickelte Basketballspiel interessierte, war es leicht zu erkennen, dass die Unterschiede von Korb- und Basketball gravierend waren. Für die Neueinführung des Basketballs waren die Voraussetzungen Anfang der 1930er Jahre gut. Zurecht wurde Hermann Niebuhr, der Basketball als Lehrer in einer deutschen Schule in Istanbul kennen gelernt hatte und nun zum zweiten Mal nach Deutschland bringen wollte, auf seine Nachfrage beim Deutschen Reichsausschuss für Leibesübungen mitgeteilt, dass Korbball in Deutschland kaum mehr gespielt wurde. Er nannte daher sein 1935 erschienenes Lehrbuch programmatisch „Basketball – das neue Korbballspiel" (NIEBUHR 1938[2]).

[4] Zu den auffallenden Gemeinsamkeiten dieser europäischen Basketball-Varianten gehört die Aufteilung des gesamten Spielfeldes in Zonen, in denen sich nur festgelegte Spielerinnen aufhalten dürfen, eine Einschränkung des Dribbelns, das Fehlen eines Brettes hinter dem Korb und dass diese Spiele im Wesentlichen vom Mädchen und Frauen oder gemischten Mannschaften gespielt werden.

[5] Während Korbball in den Reihen der DT als Turnspiel aufgenommen wurde, wurde in den Niederlanden 1903 der „Nederlandse Korfbalbond" gegründet und 1926 in Großbritannien der „All England Netball Assocation".

Titelblatt des ersten deutschen Basketballbuches. Berlin 1935.

Dass Korbball nun jedoch nicht so schnell von der Spielfläche verschwand, hatte vor allem einen sportpolitischen Grund.

3. Die DT und das Fachamt 1 für Turnen, Gymnastik und Sommerspiele

Die Neuordnung des deutschen Sports im nationalsozialistischen Staat ab 1933 sah eine Gliederung in Fachämtern vor, die im Wesentlichen an einzelnen Sportarten orientiert war. Dem Führungsanspruch, mit dem die DT als sportartübergreifende Bewegung im nationalsozialistischen Sport antrat, wurde diese Neugliederung nicht gerecht. Der DT blieb aber das Fachamt 1 für „Turnen, Gymnastik und Sommerspiele" und damit eine inhaltliche Zuordnung, die über das Sportartenprinzip im engeren Sinne hinauswies. Sowohl die numerische Zuordnung des 1. Fachamtes, als auch die inhaltliche Erweiterung kann als eine Konzession der nationalsozialistischen Sportführung an die Deutsche Turnbewegung verstanden werden.

In den Turnvereinen der DT blieben die „Sommerspiele" ein besonders Betätigungsfeld, um auch im nationalsozialistischen Staat die traditionelle nationale Bildungsidee des Turnens zu fördern. Während weiterhin die auch zuvor verbreiteten deutschen Turnspiele Faustball und Schlagball gepflegt wurden, kam erst 1935 das Korbballspiel hinzu. Unmittelbar nachdem Basketball ins Olympische Programm aufgenommen wurde, erläuterte Turnspielwart Wilhelm Braungardt im Reichsportblatt, dass das „deutsche Korbballspiel ursprünglich ein Vorläufer des Handballspiels (sei), das mit dem amerikanischen (olympischen) nichts gemeinsam hat als den Korb" (BRAUNGARDT 1935, 893). Das Fachamt 1 schuf fortan Strukturen, die eine Ausweitung des alten Turnerinnenspiels in den Turnvereinen fördern sollte: die Spielregeln wurden überprüft, Spielwarte und Frauenturnwarte/innen ausgebildet. Mit dem „Korbballspiel für das weibliche Geschlecht" sollten „die Turnerinnen in frische Luft und Sonnenschein (...), zu lustbetontem, kraftvollem und doch der weiblichen Veranlagung angemessenen Kampfspiel auf grünem Rasen" (BRAUNGARDT 1937) geführt werden. Dazu gehörte dann auch, dass Korbball in das Programm der Deutschen Sommerspielmeisterschaften 1937 in Erfurt und des Deutschen Turn- und Sportfestes 1938 in Breslau aufgenommen wurde.[6]

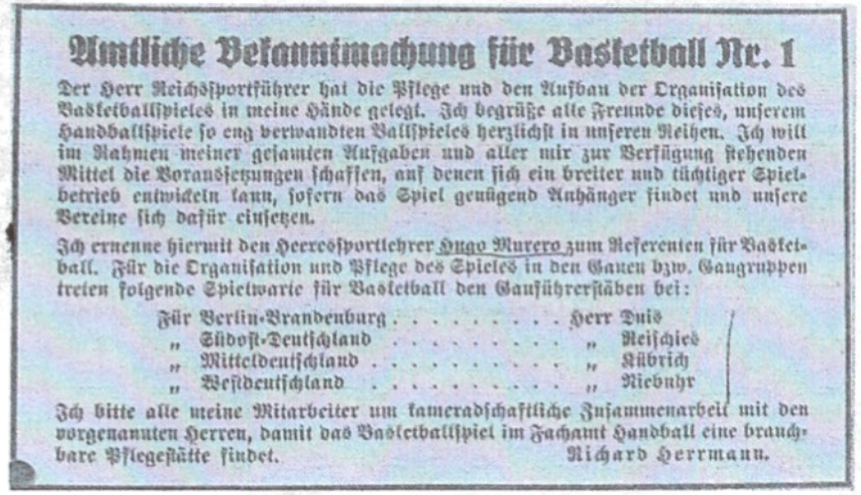
Die Entwicklung des Korbballspiels stand in unmittelbarem Bezug und auch in Konkurrenz zum Basketball, darauf deuten die Ausführungen von Turnspielwart BRAUNGARDT in der Deutschen Turnzeitung 1937 hin. Er hob hervor, dass die Wiederaufnahme von Korbball „ohne jeden störenden Einfluß von außen angefaßt und gelöst werden" (18) konnte, das Spiel „den blutvollen Rückhalt in den Turnvereinen" habe und „also nicht auf blutleere Gebilde irgendwelcher papiernen Mannschaftsbildungen angewiesen" (18) sei. Außerdem konnte „die Austragung der Leistungskämpfe (...) leicht dem bestehenden Wettspielwesen des Fachamtes Turnen für Sommerspiele eingeordnet werden" (1937, 18.). Damit beschrieb Braungardt wesentliche strukturelle Vorteile, die Korbball gegenüber dem Basketball im Jahr 1937 hatte.

4. Basketball im Fachamt 4 für Handball und Basketball

Diese forcierte Förderung des Korbballs als Turnspiel für Frauen im Fachamt 1 ab 1936/37 kann nur verstanden werden vor dem Hintergrund, dass das Fachamt Handball im Januar 1936 um Basketball erweitert wurde, nachdem im Vorjahr die Ausrichtung eines olympischen Basketballturniers in Berlin durch das IOC endgültig festgelegt wurde. Ab Januar 1936 verkündete Fachamtsleiter Richard Herrmann in einer „Amtlichen Bekanntmachung" im

6 Siehe hierzu auch den Bericht „Korbball setzt sich durch" In: Deutsche Frauen Turnzeitung. Amtliche Zeitschrift des Fachamtes 1 im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen. 1 (1936), 93.

„Handball", dem Reichsorgan des Fachamtes, dass „der Herr Reichssportführer (…) die Pflege und den Aufbau der Organisation des Basketballspiels in meine Hände gelegt (hat)" (HERRMANN, 1936).



Amtliche Bekanntmachung für Basketball Nr. 1

Der Herr Reichssportführer hat die Pflege und den Aufbau der Organisation des Basketballspieles in meine Hände gelegt. Ich begrüße alle Freunde dieses, unserem Handballspiele so eng verwandten Ballspieles herzlichst in unseren Reihen. Ich will im Rahmen meiner gesamten Aufgaben und aller mir zur Verfügung stehenden Mittel die Voraussetzungen schaffen, auf denen sich ein breiter und tüchtiger Spielbetrieb entwickeln kann, sofern das Spiel genügend Anhänger findet und unsere Vereine sich dafür einsetzen.

Ich ernenne hiermit den Heeressportlehrer Hugo Murero zum Referenten für Basketball. Für die Organisation und Pflege des Spieles in den Gauen bzw. Gaugruppen treten folgende Spielwarte für Basketball den Gauführerstäben bei:

Für Berlin-Brandenburg . . . . . Herr Duis
„ Südost-Deutschland . . . . . „ Reischies
„ Mitteldeutschland . . . . . „ Kübrich
„ Westdeutschland . . . . . „ Niebuhr

Ich bitte alle meine Mitarbeiter um kameradschaftliche Zusammenarbeit mit den vorgenannten Herren, damit das Basketballspiel im Fachamt Handball eine brauchbare Pflegestätte findet.

Richard Herrmann.

Damit schien eine Entwicklung ihren Weg zu nehmen, die vordergründig eine Trennung von Korbball als Frauenspiel und Basketball als Männerspiel sowohl in der Regelstruktur der Spiele als auch in ihrer institutionellen Organisation bedeutete[7]. Dass diese Abgrenzung und Klärung keineswegs gefestigt war, wird schon an den weiterhin unklaren Begriffen deutlich: Auch das Fachamt Handball/Basketball fügte dem Begriff „Basketball" zunächst den Appendix „(Korbball)" an, obwohl Hugo Murero, dem von Fachamtsleiter Richard Herrmann eingesetzten Referenten für Basketball, in seinem einleitenden Grundsatzbeitrag im Reichsorgan postulierte, „dass dieses Spiel nicht mit dem seit Jahren in der Turnerschaft gepflegten „Korbball" zu verwechseln ist" (MURERO 1936).

Diesen begrifflichen Unklarheiten entsprachen auch die unklaren Zuständigkeiten (vgl. KREBS 2012, 131-132). 1935 war die FIBB noch „an die Deutsche Turnerschaft wegen des Erwerbs der Mitgliedschaft bei der F.I.B.B. herangetreten". Der Deutsche Handballverband verbat sich diese „unberechtigte Einmischung in deutsche Verhältnisse"; in Deutschland sei für Basketball „nur der Deutsche Handballverband (…) zuständig".[8] Dieses Missverständnis beruhte vermutlich darauf, dass mit der Organisation des olympischen Basketballturniers 1935 noch die DT beauftragt war. Erst im Januar 1936 übernahm das Fachamt Handball/Basketball die Verantwortung (vgl. RITTERBACH 1988, 65).[9]

[7] Vgl. bspw. die Entwicklung von Baseball und Softball in den USA und auch im olympischen Sportprogramm bis 2008.

[8] Deutscher Handball Verband an die Fédération Internationale de Basketball, 28.9.1935, DBB-Archiv Hagen.

Um die Gründe dieser verworrenen Verantwortlichkeit zu verstehen, ist es sinnvoll, zunächst der Frage nachzugehen, warum Basketball überhaupt so kurzfristig in das Programm der Berliner Spiele aufgenommen wurde?

5. Die Aufnahme von Basketball in das Programm der Olympischen Spiele 1936 und die deutsche Olympiamannschaft

Vor dem Hintergrund, dass Basketball Anfang der 1930er Jahre in Deutschland nahezu unbekannt war, ist es bemerkenswert, dass das Berliner Organisationskomitee unter dem Generalsekretär Carl Diem die Ausrichtung eines olympischen Basketballturniers befürwortete (vgl. zu dieser Frage PRIEBE 2008; KREBS 2009). Erst 1934 hatte der Internationale Basketballverband (FIBB, ab 1935 FIBA) die Unabhängigkeit vom internationalen Handballverband erlangt, war 1935 vom IOC anerkannt worden und hatte damit die Voraussetzungen für die Ausrichtungen eines olympischen Turniers in Berlin 1936 geschaffen.

Die kurzfristige Entscheidung der Ausrichtung eines olympischen Basketball-Turniers ist wesentlich durch das Zusammenwirken des US-Amerikaners Avery Brundage und seines Freundes, dem NSDAP- und IOC-Mitglied Karl Ritter von Halt ermöglicht worden, der erst im September 1934 Präsident des internationalen Handball-Verbandes wurde. Obwohl es nicht im Interesse des höchsten internationalen Handballfunktionärs liegen konnte, neben der erstmaligen Ausrichtung eines Handballs- auch ein Basketballturnier in Berlin zu veranstalten, fand dies von Halts Unterstützung. Es galt, und das erscheint als der entscheidende Grund gewesen zu sein, der verbreiteten Boykottbewegung in den USA gegen die nationalsozialistischen Spiele entgegenzuwirken. Die Aufnahme von Basketball schien dazu ein geeignetes Mittel zu sein.

[9] Zur unmittelbaren Vorbereitung des olympischen Turniers wurden die Delegierten aller Länder am 20.-22.3.1936 zu einer internationalen Basketball-Tagung in Berlin unter der Leitung des FIBA-Generalsekretärs William Jones vom Fachamt Handball/Basketball eingeladen, um wesentliche Fragen zum Reglement und Organisation des bevorstehenden Turniers zu klären (Internationale Basketball-Tagung. In: Handball (1936) 11.)

Aufnahmen vom Olympischen Basketballturnier. Quelle: KRAUSE, G.: Olympische Spiele Berlin 1936. Berlin 1936, 96.

In Deutschland konnte man aber kaum auf geübte Spieler zurückgreifen. Beim internationalen Städteturnier im Mai 1936 wurde bestätigt, wie weit eine deutsche Auswahlmannschaft vom internationalen Spielniveau entfernt war. Die Teilnahme der deutschen Mannschaft blieb daher bis zuletzt offen; als sich der Reichsportführer dann doch dafür entschied, wurde das voraussehbar schwache Abschneiden offenbar in Kauf genommen. Die deutsche Mannschaft schied in dem mit 21 Mannschaften sehr gut besetzten Olympischen Turnier schon in der Vorrunde aus. Mannschaftsmitglied Willi Daume konstatierte rückblickend: „Das Lehrgeld ist bezahlt" (DAUME 1936, 4). Fachamtsleiter Herrmann fand noch deutlichere Worte: „Kläglich" war das Abschneiden der deutschen Mannschaft und im Rückblick urteilte er, dass die Teilnahme einer deutschen Mannschaft nicht gerechtfertigt war. Die Spielerfahrung, die die Mannschaft im Olympischen Turnier sammeln konnte – dies war das verbreitete Argument der Befürworter einer Teilnahme –, hätte auch, so Herrmann, in einem nacholympischen Turnier erworben werden können (vgl. HERRMANN 1936). Das Ziel wurde aber umso deutlicher benannt: In Tokio 1940 „mit einer tüchtigen, wohlgeschulten und erprobten Mannschaft

aufzutreten, ist ein Ziel, das nunmehr der gesamten Arbeit im Basketball voranleuchten soll" (HERRMANN 1936; vgl. auch KREBS 2012, 138-142).

6. 1937 – das „wichtigste" Jahr für die Entwicklung des Basketballs

Schon in Vorbereitung des Olympischen Turniers hatte das Fachamt Handball/Basketball mit der Ernennung von Heeressportlehrer Hugo Murero zum Referenten für Basketball und Robert Duis, Siegfried Reischies, Kübrich und Hermann Niebuhr als Spielwarte in den Gaugruppen die Voraussetzungen für den Aufbau des Basketballs in Deutschland geschaffen (vgl. HERRMANN 1936, 19; vgl. KREBS 2012, 41-46). In der Ausrichtung von Lehrgängen und Turnieren wurde nun in kurzer Zeit für das neue Kampfspiel geworben. Frühe Zentren des Basketballs waren Breslau, Berlin, Königsberg und Bad Kreuznach.

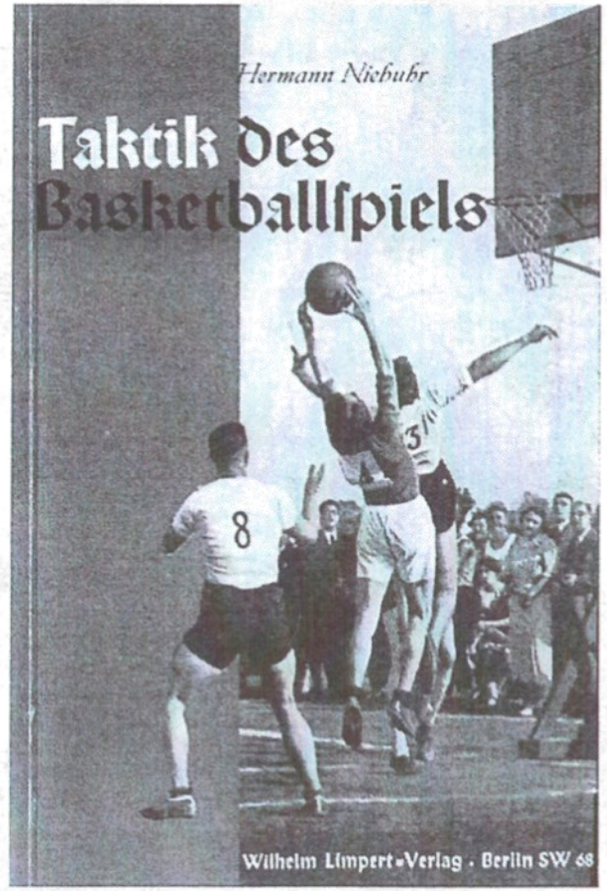
Herrmann musste sich einer ambivalenten Situation in seinem Verantwortungsbereich stellen: Zum einen wollte er die Popularität des Handballs für den Aufbau des Basketballs nutzen, indem er in den 16 Gauen jeweils große nationale Handballturniere anordnete, in deren Rahmen ein Basketballspiel vorgeführt werden sollte. Auf der anderen Seite zerstreute er eine verbreitete Befürchtung der Handballer: „Ablehnen werde ich jeden Versuch, der dahin geht, aus den Reihen der Handballspielenden die Unzufriedenen zu sammeln, um mit ihnen Lorbeeren in dieser neuen Sportart zu ernten" (HERRMANN 1936b). Ein Aufbau des Basketballs sollte nicht auf Kosten des Handballs erreicht werden, sondern durch den Anstieg der Zahl der Aktiven, das „Millionenheer der Fernstehenden" (Herrmann, 1936b) sollte angesprochen werden. Dieses Engagement für das Basketballspiel war nach den Olympischen Spielen 1936 auch dadurch im Fachamt Handball/Basketball getragen, dass die olympische Zukunft des Basketballs deutlich sicherer schien als die des Handballs (vgl. WAGENER 1937, 2-3).

Seit 1937 konnte von den beauftragten Spielwarten im amtlichen Fachorgan von vielen Lehrgängen und Turnieren berichtet werden. Im September 1937 wurden 122 Mannschaften in allen Gauen gezählt, im November 1937 schon 153 und Anfang 1938 sogar über 200 Mannschaften. Ein sportlicher Höhepunkt und ein Zwischenstand auf dem Weg nach Tokio 1940 war das Basketballturnier von Vereinsmannschaften beim Deutschen Turn- und Sportfest 1938 in Breslau, das 37 Vereins-Mannschaften zusammenführte.

Obwohl die Aufbauarbeit in den wenigen Jahren bis 1939 als ein Erfolg beschrieben werden kann, so muss doch konstatiert werden, dass die Ausbreitung des Basketballs auf wenige Zentren – zumeist Universitätsstädte – begrenzt blieb.[10] Eine vergleichbare Gründungswelle von Basketballvereinen,

[10] Weitzdörfer versuchte später (1948) die mäßige Entwicklung hochzurechnen: 1938 hätten es „bereits über 1000 Mannschaften" gegeben und an dem Deut-

wie sie Handball seit den 1920er Jahren erlebt hatte, gab es im Basketball nicht. Zu einem Teil waren es doch die Handball-Vereine, die nun *auch* Basketball spielten.



Titelblatt des ersten deutschen Basketballlehrbuches. Berlin 1935.

So rührig die vier eingesetzten Spielwarte waren, ihnen gelang es nicht, die Zahl der Protagonisten des Basketballs wesentlich zu steigern. Ein deutlicher Ausdruck der langsamen Entwicklung des Spielniveaus in den Vereinen war, dass die Spielstärke der militärischen Verbände und Truppenschulen bei weitem nicht erreicht werden konnte. Die sportlichen Erfolge konzentrierten sich

schen Turn- und Sportfest 1938 in Breslau hätten sich „rund 100 Mannschaften" beteiligt (vgl. WEITZDÖRFER 1948).

auf die Heeressportschule Wünsdorf, wo Hugo Murero tätig war, und auf die Luftwaffenschule Spandau. Nachdem Fachamtsleiter und SS-Brigadeführer Richard Herrmann 1937 zum Inspekteur für Leibesübungen im persönlichen Stab des Reichsführers SS und zum Chef des Amtes für Leibesübungen im SS-Hauptamt ernannt wurde, wurde auch in den SS-Formationen das Basketballspiel intensiviert: „Die Sportgemeinschaft der SS (...) hat alles in der Hand, weite Kreise unserer Volksgenossen das Weltspiel Basketball zu einem festen Begriff zu machen." Ganz pragmatisch wurden die „großen Kerle" der Leibstandarte mobilisiert.[11]

Das Engagement Herrmanns in den SS-Formationen war auch im Blick auf die Olympischen Spiele 1940 in Tokio dadurch getragen, dass gerade durch Erfolg in einem seither in Deutschland wenig entwickeltem Spiel die Dynamik des nationalsozialistischen Sports in besonderer Weise hätte dargestellt werden können (vgl. KREBS 2012, 134-137). Es galt also den Anschluss an das internationale Spielniveau zu finden. Nach dem Deutschen Turn- und Sportfest im Juli 1938 wurde im Oktober 1938 im Berliner Sportpalast ein Europaturnier mit Mannschaften aus England, Frankreich, Italien, Lettland, der Schweiz und Deutschland und Anfang 1939 eine 1. Deutsche Basketballmeisterschaft ausgerichtet (NIEBUHR 1938, 6-7; O. H. 1939, 7). In den internationalen Begegnungen gegen Italien (Februar 1939) und Polen (März 1939) blieben diese Bemühungen aber ohne zufriedenstellenden Erfolg. Herrmann sagte die Teilnahme an den Europameisterschaften in Litauen daraufhin kurzerhand ab, obwohl dies im Blick auf die Olympischen Spiele geboten erschien. Dieser Entschluss beruhte offensichtlich auf der Lehre, die er aus der erfolgslosen Teilnahme am olympischen Turnier in Berlin gezogen hatte. Eine erneute Deklassierung auf einem großen internationalen Turnier wäre ein Rückschlag für die junge deutsche Basketballbewegung gewesen, die es zu meiden galt. Mit dem Beginn des Krieges und der Absage der Olympischen Spiele in Tokio wurde die Förderung des Basketballs durch das Fachamt weitgehend eingestellt, sodass im amtlichen Fachorgan im April 1943 nur noch konstatiert werden konnte: „Basketball darf nicht vergessen werden".[12]

7. Basketball als Sportspiel für Frauen

Für die Entwicklung des Basketballs im nationalsozialistischen Deutschland sind drei weitere Aspekte bedeutsam. Dies betrifft zuerst das Basketballspiel der Frauen. Die Aufnahme des Korbballs als „Sommerspiel" für Frauen im Fachamt 1 legte eine Konzentration auf Basketball als Männerspiel im

[11] MURERO 1937a, 24; vgl. KREBS 2012, 46f. u. 120-127. Zur zunehmenden Bedeutung der SS im nationalsozialistischen Sport siehe DWERTMANN 2002, 43-64, hier 52-55.

[12] Der Leichtathlet, vereinigt mit Handball (1943) 8/9, 14.

Fachamt Handball/Basketball nahe. Dies war ja auch durch das Olympische Turnier für Männermannschaften geboten. Fachamtsleiter Herrmann hatte aber schon nach den Olympischen Spielen im Oktober 1936 die Vorzüge des Basketballs – in Abgrenzung zum Handball – „im Verbot jeden körperlichen Einsatzes im Kampf mit dem Gegner" gelobt und meinte, dass sich „das Spiel vielleicht für Frauen und für die Schule besonders empfiehlt" (HERRMANN 1936b). Er war also keineswegs bereit, dieses Entwicklungsfeld allein den im Fachamt 1 organisierten Korbballerinnen zu überlassen, vor allem nicht nachdem im Oktober 1938 in Italien die 1. Frauen-Basketball-Europameisterschaft mit Mannschaften aus Polen, Litauen, Frankreich, Schweiz, Italien und eben ohne deutsche Beteiligung ausgerichtet wurde (BARTOSCH 1938, 8-9). Im März 1939 erschien dann folgende ‚Amtliche Bekanntmachung' des Reichsfachamtsleiters:

> „Betr.: Frauen-Basketball. Zu Beginn des Jahres 1936 gab ich im Auftrage des Herrn Reichssportführers Anweisung zur Einführung des Basketballspiels mit dem Ziel des baldigen Beginns von Basketballspielreihen für Männer. (...) Um alle Kräfte auf eine Aufgabe zu konzentrieren, hatte ich damals zunächst bewußt die Förderung des Basketballsports für Männer in den Vordergrund gestellt. Nachdem die Grundlagen im Männer-Basketball nun geschaffen sind, ordne ich neben der weiteren Förderung des Basketballsports in den Männerabteilungen unserer Gemeinschaften eine Intensivierung der Werbung des Frauen-Basketballsports an. Ich bitte meine Mitarbeiter in den Gauen und den Kreisen, sich des Basketballsports für Frauen nunmehr besonders anzunehmen und den Aufbau mit allen Mitteln zu fördern" (HERRMANN 1939, 22).

Auch wenn diese amtliche Anordnung keine bedeutende Auswirkung in den Monaten vor Kriegsbeginn hatte, wird daran deutlich, wie der in den internationalen Fachverbänden organisierte Sport in seiner Struktur auch die Zuständigkeiten in den Fachämtern des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen prägte. Die Rolle des deutschen Korbballs wurde in dieser wichtigen Frage seitens des Fachamtsleiters überhaupt nicht thematisiert.

8. Korbball (Basketball) in den Lehrplänen der Schulen und der Hitlerjugend

Ein zweiter für die Entwicklung des Basketballs im nationalsozialistischen Deutschland bedeutsamer Aspekt ist, dass „Korbball (Basketball)" 1937 in die Lehrpläne der Jungenschulen aufgenommen wurde (REICHSERZIEHUNGSMINISTERIUM 1937). Ob dadurch das Basketballspiel in den folgenden Jahren im Turnunterricht Verbreitung erlangte, wie auch der Fachreferent Hugo Murero erhoffte (MURERO 1937c, 5f.), bleibt unklar und eher zweifelhaft. Im Organ des Fachamtes wird darüber nicht berichtet. Bemerkenswert ist aber die Begriffswahl: während in den Richtlinien für die Leibeserziehung der Mädchen in Schulen 1941 „Korbball" aufgenommen wurde, konnte und wollte man sich im Reichserziehungsministerium in den Lehrplänen für die Jungenschulen nicht eindeutig auf das Basketballspiel festlegen. In dieser begrifflichen Unklarheit spiegelt sich die gesamte Diskussion, die Hugo Murero am 9.8.1937 in einem Grundsatzbeitrag „Verteidigung des Basketballspiels. Eine Auseinandersetzung mit seinen Kritikern" darlegte. Murero stellte der verbreiteten Wahrnehmung des Basketballs „als Mädchen- und Frauenspiel" die Auffassung entgegen, dass Basketball ein gegenüber Fuß- und Handball andersartiges Kampfspiel sei – ähnlich argumentierte Herman Niebuhr (vgl. PEIFFER/VOGT 1987, 12 Fußnote 23). Immerhin waren es ja gerade die militärischen Einheiten, die das Basketballspiel in Deutschland dominierten. Diese Auffassung konnte Ministerialrat Dr. Boye im Reichserziehungsministerium aber nicht teilen, der das Hallenspiel Basketball nicht unter die großen Wettkampfspiele der Männer, sondern nur als Ergänzung des Hallenturnens anerkennen wollte (vgl. PEIFFER/VOGT 1987, 120f.) Ähnlich argumentierte die Schriftleitung der Zeitschrift „Leibesübungen und körperliche Erziehung" (vgl. RITTERBACH 1988, 57).[13] Grundlegend blieben die diffusen nationalkulturellen Einwände gegen ein weiteres internationales Spiel. Die Initiativen der Deutschen Turner im Fachamt 1 zur Aufwertung des Korbballs als Sommerspiel der Turnerinnen hatten diesen Widerstand gefestigt. Nicht ohne Resignation kommentierte Murero:

> „... das hat seinen Grund entweder in einer gewissen Unkenntnis der Dinge, schließlich kann man nicht alles gleich wissen, oder es sind die Übereifrigen, die Verdeutscher, die jedes Spiel, das aus dem Ausland stammt, am liebsten einen deutschen Namen geben. Nun heißt 'Basket' zwar 'Korb', aber da Basketball nun einmal nicht Korbball ist, ist eine solche Übersetzung glatter Unsinn" (MURERO 1937b, 2f.).

Dass es sich bei Basketball und Korbball um zwei eigenständige Spiele handelte, wollte man im Fachamt 1 und im Reichserziehungsministerium nicht anerkennen. Niebuhr suchte angesichts dieser Verwirrung erneut nach einem pragmatischen Kompromiss: gespielt wird das internationale Basketball, genannt wird es „Korbball" (NIEBUHR 1939, 259).

Ist die Bedeutung des Basketballs im Turnunterricht auch nach 1937 eher gering einzuschätzen, so kann dies in ähnlicher Weise von den Jugendorganisationen der Partei konstatiert werden. Folgt man der Berichterstattung im amtlichen Organ des Fachamtes, so war die Verbreitung von Basketball auf wenige Jungvolk- und Hitlerjugend-Gruppen, wie z. B. in Bad Kreuznach

[13] Bezeichnend ist in dieser pädagogischen Zeitschrift auch eine Buchbesprechung zu Niebuhrs „Taktik des Baketballspiels": „Es ist erstaunlich, was die fünf Mann einer Mannschaft alles anstellen können, um einen Korb zu werfen oder dieses bei sich zu verhindern. Ein Spiel, das von Anfang an so ‚intellektuell' überlastet wird, ist eigentlich kein rechtes Spiel mehr. (Wie sagt der Berliner? „Der Junge ist zu schlau, den werden wir kaum groß kriegen.") Westerhaus zu Herrmann Niebuhr: Taktik des Basketballspiels. In: Leibesübungen und körperliche Erziehung, 4 (1937) 2/3, 60.

unter der Leitung von Hermann Niebuhr, begrenzt. Erst 1939 wurde Basketball durch Reichsjugendführer Baldur von Schirach in das Sport- und Spielprogramm der HJ aufgenommen (vgl. PEIFFER/VOGT 1987, 122f.). Bedeutende Verbreitung wird es in der Hitlerjugend nach 1939 nicht mehr gefunden haben.

9. Deutscher Turner-Bund und Deutscher Basketball Bund – Die Gegenspieler in der BRD

1945 stellt sich die Situation für Korbball und Basketball ganz unterschiedlich dar. Auch wenn sich das Korbballspiel seit 1937 vermutlich nicht in großem Ausmaß verbreitet hatte, war es neben Faust- und Schlagball als Sommerspiel für Frauen in den Turnvereinen etabliert. Es war 1945 – und das ist das Bedeutende der Entwicklung – nicht mehr das „vergessene" Turnspiel aus dem Kaiserreich und der Weimarer Republik. Zudem gab es innerhalb des Deutschen Turner Bundes (DTB) nach der Eingliederung in die Fachamtsstruktur des nationalsozialistischen Sports erneut Bestrebungen, sich als spartenübergreifender Dachverband zu etablieren. Das Turnspiel Korbball sollte also weiterhin ein Teil der Turnbewegung sein.

Dementgegen konnte im Basketball bis 1945 keine tragfähige Struktur aufgebaut werden, die Zahl basketballspielender Vereine blieb begrenzt. Es waren nur wenige Vereine, die die Entwicklung auch weiterhin mitgestalten konnten.[14] Nicht nur die Konkurrenz mit dem Handball, die sich im gemeinsamen Fachamt ergab, sondern die Konkurrenz mit dem Turnspiel Korbball sollte auch die weitere Entwicklung von Basketball beeinflussen.

Der 1949 gegründete Deutsche Basketball-Bund (DBB) verstand sich, da zuvor kein eigener Basketballverband und auch nur wenige Vereine bestanden, als *Neu*gründung. Eine der zentralen Aufgaben des DBB in den 1950er Jahren war, die Voraussetzungen für die Ausbreitung des Basketballs im Schul- und besonders im Vereinssport zu schaffen. Im Schulsport konnte sich Basketball auch in Folge der gesicherten Aufnahme in das Olympische Sportprogramm, neben Fuß-, Hand- und Volleyball als eines der „großen Sportspiele" etablieren. Im Vereinssport war der DBB vor weitaus größere Herausforderungen gestellt. Es galt Neugründungen anzuregen. In einigen Landesverbänden waren es bemerkenswerterweise gerade Turnvereine, die gegenüber dem Basketball aufgeschlossen waren. Auch in Turnerkreisen gab es an der Entwicklungsfähigkeit des Korbballs offenbar manche Zweifel. In den Turnfachzeitschriften erschienen zahlreiche Beiträge, die Basketball als Männer- und Frauenspiel propagierten.

[14] Bedeutende Zentren wie Breslau und Königsberg lagen nunmehr aber jenseits der deutschen Grenzen.

Einer der Basketball-Pioniere, die zwischen den Sportlern und Basketballern auf der einen und den Turnern auf der anderen Seite vermittelten, war Rüdiger Weitzdörfer.[15] Er pries die Vorzüge des Basketballs als „Mittel zum Konditionstraining" und zur „Charaktererziehung" und wies darauf hin, dass die Turnvereine bei den deutschen Meisterschaften 1949 schon „bestens vertreten" seien (WEITZDÖRFER 1949; vgl. auch WEITZDÖRFER 1950). Basketball sei zudem für Frauen geeigneter als Handball, versuchte er zu überzeugen, da es „harmonischer" und „weniger angestrengt" (10) wirke und an „Spannung" (11) auch dem Korbball überlegen sei (WEITZDÖRFER 1952).[16]

Ein deutliches Plädoyer für die Aufnahme von Basketball in die Turnvereine sprach auch Carl Diem aus. Er meinte, dass das Turnen „alles, was neu heranwächst" aufnehmen und fördern solle.

> „Es ist falsch, um die alten Spiele zu schützen, die neuen abzulehnen. Keine Angst, dass deswegen die anderen Spiele vernachlässigt würden. Was den einzelnen zu diesem oder jenem Spiel hinzieht, bleibt psychologisches Geheimnis. Wenn Basketball andere Spiele verdrängt, so geschieht es ihnen recht" (DIEM, nach HEINELT 2006, 143).

Es gab also gewichtige Fürsprecher für Basketball in den Reihen der Turner und so ist es verständlich, dass die Turnvereine im Rheinischen Turnerbund (RTB) und anderen Landesverbänden, wie beispielsweise in Hessen, einen großen Anteil der Basketball-Mannschaften stellten.

Mit dem 1949 gegründeten DBB stellte sich erneut die Frage, welchem Verband die basketballspielenden Turnvereine zuzuordnen seien, dem Fachverband oder dem sportartübergreifenden DTB. Die Dominanz der Turnvereine war nun angesichts der geringen Zahl anderer basketballspielender Sportvereine so gravierend, dass die Zusammenarbeit der Basketballer mit den Turnverbänden geboten erschien. Am 7.10.1952 kam es auf Initiative Weitzdörfers zu einer Besprechung des RTB und des Westdeutschen Basketballverbandes (WBV), in der „die grundsätzliche Bereitschaft zur Zusammenarbeit"[17] vereinbart wurde. Die Turner sahen darin eine Chance, das Basketballspiel, das durch „seine auf Fairness abgestellten Regeln geradezu zum turnerischen Spiel gestempelt (…) und in seinem ganzen Wesen der turnerischen Art" entspreche[18], in geeigneter Weise als Ergänzungsspiel in den Turnbetrieb zu

[15] Zur Biographie Rüdiger Weitzdörfers siehe KREBS (1991; 2012, 110f.).

[16] Es gab aber auch berechtigte Kritik am Basketball als Frauenspiel, da sich die FIBA im Frauenbasketball bzgl. Ballgewicht und -umfang und auch der Korbhöhe am Männerspiel orientierte (GERSCHAT 1963). Erst Jahrzehnte später wurde ein kleinerer und leichterer Frauenball eingeführt.

[17] Protokoll der Besprechung des Rheinischen Turnerbundes und Westdeutschen Basketballverbands am 7.10.1952. (DBB-Archiv)

[18] Protokoll der Besprechung des Rheinischen Turnerbundes und Westdeutschen Basketballverbands am 7.10.1952. (DBB-Archiv)

integrieren. Wenige Tage später gab es eine noch weitergehende Initiative auf Bundesebene.[19]

Der „Basketballvater" Hermann Niebuhr hatte schon während des Krieges mit dem Reichssportführer über eine mögliche Fusion der Basketballer mit dem Fachamt 1 der Turner verhandelt. Nun forderte er in einem Rundbrief vom 10.10.1952 an den erweiterten Vorstand des DBB eine Übernahme des jungen DBB durch den DTB: Die

> „'Großkopfeten' des DBB u. DTB (sollten) ein Übereinkommen (treffen), nach welchem Basketball an Stelle von Korbball seitens des DTB übernommen würde und zwar ehrlich und ganz übernommen würde mit all den tausenden von Vereinen in ganz Deutschland und der DBB Geburtshelfer und Pate würde?"[20]

Was bewog Niebuhr, der die Entwicklung von Basketball in Deutschland seit zwei Jahrzehnten maßgeblich mitgestaltet hatte und nun im DBB der Referent für das Ausland war, vom Fachverbandsprinzip Abschied zu nehmen und für eine Auflösung des DBB zu votieren? Vermutlich beruhte diese Forderung auf der realistischen-resignativen Wahrnehmung des Erfolgs von Korb- und nun auch von Basketball in den Reihen des DTB und den fortwährenden Hindernissen gegen eine eigenständige Entwicklung des Basketballs, die sich aus den Reihen des DTB ergab.

Im DBB sind diese Überlegungen nicht weiter verfolgt worden. Wie verfestigt die Fronten aber weiterhin waren, bestätigte DTB-Pressewart Göhler 1954:

> „Die Turnvereine spielen Basketball, das ist eine Tatsache. Also heißt es für uns, dies Spiel uns auch zu eigen zu machen und es nicht in der Organisation einem Verband zu überlassen, mit dem wir nicht einmal Beziehungen unterhalten."[21]

Es gab also zum einen den Anspruch, Basketball in den Reihen des DTB selbst zu organisieren, zum anderen blieb aber in einigen Landesverbänden eine grundlegende Zurückhaltung bestehen. Nach wie vor wurde die Frage gestellt, warum in einem Turnverein eine Basketballabteilung gegründet werden sollte, wenn in ihren Reihen schon Korbball betrieben wurde. Dabei schien die Tatsache, dass Korbball von Frauen, Basketball aber vor allem von Männern betrieben wurde, unerheblich. Noch 1965 wurde seitens der DBB-Verantwortlichen die ablehnende Haltung der Turnvereine gegen den „neu-

[19] Siehe auch Hans Kirchhoff an Hermann Niebuhr, 14.11.1952. Diem-Archiv Köln. Diem-Korrespondenz H. Niebuhr.

[20] Niebuhr, H.: Rundbrief vom 10.10.1952 an den erweiterten Vorstand des DBB, betr. Basketball – Korbball. (DBB-Archiv); vgl. auch TOLLES 1950, 16

[21] Basketball nur im DBB. In: Basket (3) April 1954, 8. (DBB-Archiv)

modischen Kram aus Amerika" als wichtiger Grund dafür genannt, dass Basketball in Deutschland nicht so Recht Verbreitung fand.[22]

10. Zusammenfassung und Fazit

Die Einführung von Basketball in Deutschland stellt sich als ein differenzierter Vorgang der Sportentwicklung dar. Zunächst hatte das Spiel im Kaiserreich in einer national geprägten Spielvariante als das Turnspiel Korbball eine nur geringe Bekanntheit gefunden. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde Korbball vom deutschen Handball in der Regelstruktur beeinflusst und in der Verbreitung gleichermaßen eingeschränkt. Der Entwicklungsimpuls, der mit dem ersten olympischen Basketballturnier 1936 in Berlin verbunden war, führte zum einen zu einer ersten Verbandsstruktur im Fachamt 4 des DRL, zum anderen zu einem forcierten Engagement für das Korbballspiel seitens der Deutschen Turner im Fachamt 1. Diese Reaktion war eine unmittelbare Folge der Neuorganisation des Sports im nationalsozialistischen Deutschland, die im Olympiajahr 1936 einsetzte. Im Verlauf des Dritten Reiches konnten die Turnvereine damit kaum für das olympische Basketballspiel gewonnen werden. Erst die föderalen Strukturen nach 1945 führten in einigen Landesverbänden zu einer Neubewertung und Übernahme von Basketball in die Sparten der Turnvereine. Dadurch entstanden insbesondere bei den Frauen regionale Schwerpunkte beider Spiele, die zum Teil bis heute Bestand haben. Ist die Bedeutung der Turnvereine für die Verbreitung des Basketballs im Ganzen ambivalent zu bewerten, so wurden Universitäten und der Schulsport auf der einen und die US-amerikanischen Garnisonen auf der anderen Seite die tragenden Säulen der Basketballentwicklung nach 1945. Es bleibt eine Besonderheit dieses Sportspiels, dass die auffällige Diskrepanz zwischen der großen Bedeutung im Schulsport und der geringeren Verbreitung im Vereinssport nicht aufgelöst werden konnte. Letztlich hat auch die vereinsunabhängige Streetball-Bewegung dies nicht wesentlich ändern können.

Dass die Haltung der Deutschen Turner für die Basketballentwicklung von grundlegender Bedeutung war, wird auch durch eine vergleichende Betrachtung der Handball- oder Volleyballentwicklung nahegelegt[23]. Handball hatte

[22] Talente werden nie entdeckt, 1965, 8. Korbball ist ein bis heute im DTB organisiertes Turnspiel, das in wenigen Landesverbänden wie in Bayern, Westfalen, Niedersachsen, Rheinland und Bremen Verbreitung findet. Das Zentrum des Korbballs ist seit 1937 in Schweinfurt. Es besteht eine zweigleisige Bundesliga. 2005 waren insgesamt 10 000 Spielerinnen registriert (vgl. HEINELT 2006). Bemerkenswerterweise ist Korbball in der DDR bald nicht mehr betrieben worden und so blieben auch nach 1990 die Korbballregionen aus den alten Bundesländern weitgehend unter sich.

[23] Die Spitzenverbände haben im Jahr 2012 folgende Mitgliederzahlen: Handball 818.640, Volleyball 454.820, Basketball 192.551 (DOSB Bestandserhebung

in der Weimarer Republik und im Dritten Reich und Volleyball nach 1945 große Verbreitung gefunden, weil beide Sportspiele in den Turn- und auch Sportvereinen Aufnahme fanden. Dass diese Entwicklung im Basketball anders verlaufen ist, liegt auch an der nationalkulturellen Auseinandersetzung um Korb- und Basketball im Dritten Reich, die nach 1945 fortwirkte.

11. Quellen- und Literaturverzeichnis

11.1 Archive

Carl und Lieselott Diem Archiv Köln

Archiv des Deutschen Basketball Bundes Hagen

11.2 Quellen

BARTOSCH, G.: 1. Frauen-Basketball-Europameisterschaft. In: Handball (1938) 42, 8-9.

Basketball nur im DBB. In: Basket (3) April 1954, 8 (DBB-Archiv)

BRAUNGARDT, W.: Deutsche Sommerspiele. Ihre Art, ihr Leben und ihre Zukunft. In: Reichssportblatt (1938) 2, 892-893.

BRAUNGARDT, W.: Die Grundlagen des Korbballspiels für das weibliche Geschlecht. In: Deutsche Turnzeitung 82 (1937) 1, 18-20.

DAUME, W.: Das Lehrgeld ist bezahlt. Von der Deutschen Olympia-Basketballmannschaft. In: Handball (1936) 38, 4.

FELSCHER, W.: Korbball – Basketball. In: Leibesübungen und körperliche Erziehung (1936) 3, 59-61.

GERSCHAT, H.: Basketball – Frauenspiel? In: Leibesübungen 14 (1963) 7, 11-12.

HERRMANN, R.: Amtliche Bekanntmachung für Basketball Nr. 1. In: Handball, (1936a) 4, 19.

HERRMANN, R.: Für Dich – Basketball. In: Handball (1936b) 41.

HERRMANN, R.: Amtliche Bekanntmachung des Reichsfachamtsleiters. In: Handball (1939) 13, 22.

MEHL, E.: Zur Geschichte des Korbballspieles. In: Leibesübungen und körperliche Erziehung (1936) 12, 308-309.

MURERO, H.: Basketball? (Korbball). In: Handball (1936) 4, 19-20.

MURERO, H.: Basketballkurse auf dem Reichsportfeld. In: Handball (1937) 25, 24.

MURERO, H.: Verteidigung des Basketballspiels. Eine Auseinandersetzung mit seinen Kritikern. In: Handball (1937b) 32, 2-3.

MURERO, H.: 1937, das entscheidende Jahr im Basketball. In: Handball (1937c) 52, 5-6.

2012, http://www.dosb.de/fileadmin/sharepoint/Materialien%20{82A97D74-2687-4A29-9C16-4232BAC7DC73}/Bestandserhebung_2012.pdf)

NIEBUHR, H.: Basketball – das neue Korbballspiel. Berlin [2]1938.

NIEBUHR, H.: Europaturnier der Basketballer. In: Handball (1938) 42, 6-7.

NIEBUHR, H.:. Ist Basketball und Korbball nicht dasselbe Spiel? In: Leibesübungen und körperliche Erziehung (1939) 10, 258-259.

O. H.: Erste Deutsche Basketballmeisterschaft. In: Handball (1939) 13, 7.

REICHSERZIEHUNGSMINISTERIUM (Hrsg.): Richtlinien für die Leibeserziehung in Jungenschulen. Berlin 1937.

REICHSERZIEHUNGSMINISTERIUM (Hrsg.):. Richtlinien für die Leibeserziehung der Mädchen in Schulen. Berlin 1941.

Talente werden nie entdeckt. In: Basketball, 7.1.1965, 8.

TOLLES, R.: Turnspiele. Basketball oder nicht? In: Deutsches Turnen (1950) 8, 16.

TURNAUSSCHUSS DER DEUTSCHEN TURNERSCHAFT (Hrsg.): Führer und Turnfestordnung zum 15. Deutschen Turnfest Stuttgart 1933. o. O. o. J. [1933].

WAGENER, A.: Zwei Sportarten in einem Fachamt. In: Handball (1937) 11, 2-3.

WEITZDÖRFER, R.: Das Basketballspiel. (Vortrag auf der Gründungsversammlung des Bundesverbandes Deutscher Leibeserzieher NW 1948). (DBB-Archiv)

WEITZDÖRFER, R.:. Was ist Basketball? In: Deutsches Turnen (1949) 10, 6.

WEITZDÖRFER, R.: Der Unterschied zwischen Korbball und Basketball. In: Sport und Leibeserziehung (1950) 5, 14-15.

WEITZDÖRFER, R.: Handball oder Basketball für Frauen? In: Deutsches Turnen (1952) 2, 10-11.

11.2 Literatur

CREMER, L./ EITEL, R./ SCHLEEH, T./ SCHÖTTLER, H.: Faszination Basketball. (Hrsg. Deutschen Basketball Bund) Bremerhaven 1991.

DWERTMANN, H.: Legendenbildung und Perspektivwechsel. Die Thematik Nationalsozialismus im Blickwinkel von historischer Forschung und Sportgeschichtsschreibung. In: Sportzeiten 2 (2002) 3, 43-64.

HEINELT, N.: Entwicklungsökonomik von Sportarten am Beispiel der Sportart Korbball. Diplomarbeit im Studiengang Sportökonomie. Institut für Sportwissenschaft Universität Bayreuth 2006.

KRAUSE, I.: Zur Geschichte des Basketballspiels in Deutschland von den Anfängen bis zum Jahre 1945. In: Theorie und Praxis der Körperkultur 15 (1966) 6, 556-562.

KREBS, H. D.: Eine Lebensgeschichte im Zeichen des Basketballs. In: CREMER, L. u.a. (1991). Faszination Basketball. (Hrsg. Deutschen Basketball Bund). Bremerhaven 1991.

KREBS, H. D. : Wie das Basketballspiel olympisch wurde. (Leserbrief zu PRIEBE 2008). In: Sportwissenschaft 39 (2009) 2, 168-169.

KREBS, H. D.: Basketball – Ein deutscher Spätstarter. Eine Chronik der deutschen Frühgeschichte 1895-1945. (Hrsg. Deutscher Basketball Bund e. V.). Bremerhaven 2012.

BLSV

TRIKOT TAG DER SPORTVEREINE

6 10 2 9

TRAGT AM 21.07.2021 EUER VEREINSTRIKOT UND GEWINNT EINEN TRIKOTSATZ IN EUREM WUNSCHDESIGN made by owayo!

Preise: 30 hochwertige Trikotsätze und ein Imagefilm

Alle Infos und Teilnahmebedingungen:
www.trikot-tag.de

PARTNER

owayo custom sports

ARAG

BKK Betriebskrankenkassen Landesverband Bayern

bildschnitt TV

#LebeDeinenSport

blsv.de

Faustballer in zweite Corona Feld-Saison gestartet

Korbball, Indiaca, Prellball und Ringtennis müssen noch einmal passen
Corona bestimmt wesentliche Teile des Spielbetriebs

Nachdem der Start in die Faustball Feldrunde 2021 zweimal wegen Corona verschoben werden musste, hat die Pandemie einen Saisonstart Anfang Juli doch zugelassen. Allerdings bestimmt Corona auch dieses Jahr den Spielbetrieb.

Anders sieht es dagegen in den anderen BTSV Sportarten aus. Die Korbballer als Kontaktsportart haben schon sehr frühzeitig die Feldrunde abgesagt und konzentrieren sich jetzt voll auf die kommende Hallenrunde.

Indiaca, Prellball und Ringtennis spielen ausschließlich auf DTB-Ebene und dort ruht der Spielbetrieb ebenfalls seit über einem Jahr.

Auch in dieser Saison hat der BTSV Arbeitskreis Corona ein zentrales BTSV-Hygieneschutzkonzept für Training und Wettkampfbetrieb erstellt. Ergänzt wird dieses Konzept in den Vereinen jeweils durch ein lokales Konzept, das die örtlichen Gegebenheiten regelt. Und ein drittes Dokument regelt fachbezogene Änderungen zum Normalbetrieb. Vereinzelte Kritik daran, dass der Arbeitskreis Corona auch die fachbezogenen Regeln allein festgelegt hat, ist erst einmal als korrekt zu beurteilen. Tatsächlich hat aber der Landesfachausschuss Faustball eine gemeinsame Videokonferenz kurzfristig abgesagt, sodass der Arbeitskreis gezwungen war, sich um die fachbezogenen Regeln selbst zu kümmern. Der Arbeitskreis hat dabei Beschlüsse aus dem Landesfachausschuss übernommen und einige weitere Regelungen ergänzt.

Faustball Corona-Regeln

Dabei geht es um folgende Regeln für die Feldrunde:

- **Auszeiten (Time-Out)** wird **ausgesetzt**
- maximale **Mannschaftsgröße** ist auf **8 Spieler** je Spieltag reduziert (Jugend-Kleinfeld bleibt unverändert)
- **Bayerische Meisterschaften** werden je Altersklasse mit vier Mannschaften ausgetragen. Es qualifiziert sich in jeder Altersklasse jeweils der Meister (oder Nachrücker) der Regionen Ost, West und Süd, sowie eine Mannschaft des Ausrichters der Meisterschaft. Stellt der Ausrichter selbst keine Mannschaft, rückt die nächstplatzierte Mannschaft aus dieser Region nach. Für den Fall, dass eine Region keinen Teilnehmer stellt, wird der Nachrückerplatz so vergeben, dass beide teilnehmenden Regionen je zwei Teilnehmer stellen. Für den Fall, dass in einer Altersklasse nur eine Region vertreten ist, erhält diese Region alle Nachrückerplätze zugewiesen.
- Die Teilnahme am **Ligabetrieb** ist freiwillig. Mannschaften, die keine Meldung abgeben, verbleiben 2022 in ihrer Liga. Es gibt einen offiziellen Meister. Über Aufstiegsspiele wird jeweils eine Mannschaft als Aufsteiger in die nächsthöhere Liga ermittelt. Verzichtet der Meister auf die Teilnahme an den Aufstiegsspielen, dann gibt es keinen Nachrücker.
- Es gibt keine Absteiger.
- Für den Fall, dass nur zwei Mannschaften ein **Aufstiegsspiel** bestreiten, stellt der Landesfachausschuss einen neutralen Schiedsrichter und übernimmt die anfallenden Kosten.
- Der Staffelleiter stimmt sich für **Aufstiegsspiele** mit den beteiligten Mannschaften über den **Austragungsort** ab. Wenn es keine Einigung über den Austragungsort gibt, entscheidet der Staffelleiter. Bei großen Entfernungen der Mannschaften zueinander kann der Staffelleiter auch einen neutralen, zentral gelegenen Spielort festlegen.
- In der **Bayernliga** wird die Teilnahme an den Aufstiegsspielen zur 2. Bundesliga Süd gemäß Spielordnung geregelt, inklusive der Nachrückerregelung bei einem Verzicht.
- Der **Ligabetrieb** soll wegen des kurzen Zeitfensters in **Turnierform** ausgetragen werden. Die Mannschaftszahl ist an einem Spieltag auf maximal vier Mannschaften begrenzt. In unumgänglichen Fällen kann der Staffelleiter beim Vize-Präsident Sport einen Antrag auf Zulassung von fünf Mannschaften stellen (Das betrifft z.B. 5er-Ligen).
- Die **Festspielregel** wird in der Form erweitert, dass ein Spieler an einem kompletten Spieltag einmal in einer höheren Mannschaft aushelfen darf, ohne sich festzuspielen (also: z.B. drei Spiele). Der Staffelleiter muss dazu gegebenenfalls in www.faustball.com eingreifen, wenn die Standard-Festspielregel greift.
- Im **Jugendbereich** darf ein Spieler an einem Tag in **zwei Altersklassen** antreten (Diese Regelung wurde eingerichtet wegen des sehr kurzen Zeitfensters bis zu den Bayerischen Jugendmeisterschaften). Dabei darf er maximal sechs Spiele an diesem Tag bestreiten. In diesem Fall sind in den betroffenen Ligen maximal zwei Gewinnsätze erlaubt.

Faustballer in zweite Corona Feld-Saison gestartet

- Bei der **Spielabsage** einer Mannschaft **aus Corona-Gründen** werden die Spiele als verloren gewertet (aus Gründen des knappen Zeitfensters ist in fast allen Ligen keine Möglichkeit von Nachholspielen gegeben). Es wird kein Bußgeld erhoben. Die Mannschaft darf weiterhin am Spielbetrieb der Liga teilnehmen.
- Das **Mannschaftsgeld** ist wegen des verkürzten Spielbetriebs reduziert worden: Bei einer Einfachrunde ist das Mannschaftsmeldegeld um 50% reduziert. Bei der Durchführung in Turnierform beträgt das Mannschaftsmeldegeld 35 EUR für Verbandsligen und 30 EUR für Bezirksebene und darunter.
- Die 2019 und 2020 ausgelaufenen **Schiedsrichterlizenzen** werden ohne Fortbildung bis zum 31.12.2021 verlängert. Damit wird sichergestellt, dass der Spielbetrieb mit gültigen Schiedsrichterlizenzen abgewickelt werden kann.

Teilnahme am Ligabetrieb sehr unterschiedlich

Die Teilnahme am Faustball-Spielbetrieb stellt sich innerhalb des BTSV sehr unterschiedlich dar. Einige Ligen fallen der Corona-Pandemie wegen komplett aus, ebenso der besamte Bezirk Niederbayern.

In den Bezirken Mittelfranken und Oberpfalz bleibt die Hoffnung, dass bis September noch je eine Bezirksliga Männer zusammengestellt werden.

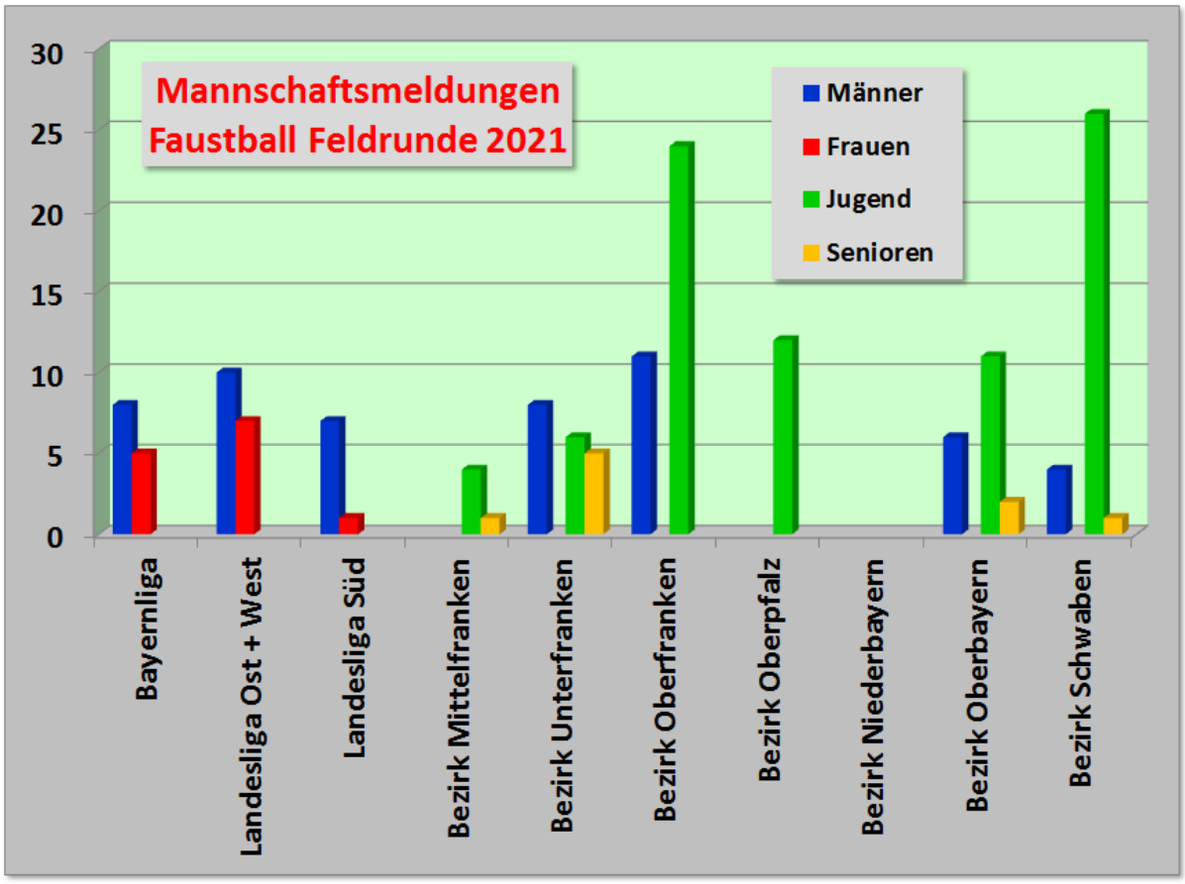
Stabil ist der Spielbetrieb Männer in Oberfranken geblieben. Die A-Klasse Oberfranken Männer verzeichnet sogar zwei neue Mannschaften im Vergleich zu 2020.

Ganz bitter ist das Bild bei den Frauen. Hier hat sich bereits vor Corona ein Abwärtstrend abgezeichnet und durch die Corona-Pandemie ist die Situation prekär geworden. Eigentlich gibt es unterhalb der Bayernliga Frauen einen wirklichen Spielbetrieb nur noch in der Region Ost mit Oberfranken und Oberpfalz. Ein Funke Hoffnung für die Frauen sind die 13 Mannschaften der Altersklassen U18W und U16W, die aber den Weg zu den Frauen noch finden müssen.

Erfreulich ist die Tatsache, dass in den Bezirken Oberfranken und Schwaben der Jugendspielbetrieb nahezu keine Verluste durch Corona hat hinnehmen müssen.

Die dargestellte Graphik zeigt die Meldesituation zum Redaktionsschluss am 5.7.2021.

Fritz Unger
BTSV Landesfachpressewart Faustball



Faustball Online-Spielerverwaltung jetzt offiziell

Spielerverwaltung und Spielereinsätze über faustball.com

Die DFBL hat die Spielerverwaltung und die Spielereinsätze über faustball.com ab der Feldrunde 2021 für den gesamten Spielbetrieb in Deutschland freigegeben. Mehr noch, die DFBL verpflichtet alle Landesverbände, das Wettkampfprogramm für die Spielereinsätze umfassend zu nutzen. Grund für die Verpflichtung ist der Schutz vor einer Wettbewerbsverzerrung, wenn Mannschaften aus dem Spielbetrieb im Landesverband in den DFBL-Spielbetrieb wechseln.

Die Spielerverwaltung inklusive Spielereinsätze ersetzt die Startpässe und Wettkampfkarten. In diesem Zusammenhang werden auch die Einsatzlisten der Mannschaften hinfällig. Mit der Umstellung müssen die Vereine jetzt zwar einmalig alle ihre Spieler in dem System erfassen. Für die Zukunft werden die Faustballer aber grundsätzlich in allen Bereichen Vereinfachung und eine beste Transparenz vorfinden.

Anstatt der Einsatzlisten für die Mannschaften müssen die Vereinsvertreter künftig online für die Mannschaften einen Mannschaftskader erstellen, aber wesentlich einfacher als früher. Spielberichtsbögen werden künftig voll ausgefüllt aus dem Wettkampfsystem gedruckt, inklusive der Anzeige, ob ein Spieler spielberechtigt ist. Damit entfällt auch am Spielort die Notwendigkeit eines Internetanschlusses.

Es müssen keine Startpässe mehr bei der BTSV-Geschäftsstelle beantragt werden. Eine Spielberechtigung kann rein theoretisch von einem Vereinsvertreter unmittelbar vor Spielbeginn gebucht werden. Der Spieltagausrichter muss keine Startpässe mehr kontrollieren. Die Spielberechtigungen sieht der Schiedsrichter durch einen Blick auf den Spielberichtsbogen.

Alle Mannschaftsaufstellungen können künftig in allen Ligen und allen Altersklassen in ganz Deutschland in faustball.com aktuell eingesehen werden.

Künftig werden wir auch Statistiken über die Spielereinsätze der Spieler erhalten.

Mannschaftskader Feld 2021

Id	Spieler	Trikot	Position
4854	Jule Donath	2	Zuspiel
4851	Leonie Sturm	5	Abwehr
4859	Ulla Donath	6	Angriff
8184	Toni Völkel	7	Abwehr
4861	Nadine Potzel	8	Zuspiel
6306	Franziska Niederle	9	Angriff
4857	Pia Donath	12	Angriff

Trainer: Bernd Donath

Betreuer: Bernd Faulstich

Mannschaftskader in faustball.com

Nr.	Spf	Eins	Id	Name	Al	Ge	DT	DF	Sp	V	Z	D
				Mannschaft B								V
				TSV Staffelstein								
2			4854	Jule Donath	+	+	?	+	+			
5			4851	Leonie Sturm	+	+	?	+	+			
6			4859	Ulla Donath	+	+	?	+	+			
7			8184	Toni Völkel	+	+	?	+	+			
8			4861	Nadine Potzel	+	+	?	+	+			
9			6306	Franziska Niederle	+	+	?	+	+			
12			4857	Pia Donath	+	+	?	+	+			
			Trainer:	Bernd Donath								
			Betreuer:	Bernd Faulstich								
			Trikotfarbe:									

Spielberichtsbogen mit Spieler/innen und deren Spielberechtigung

1. Bundesliga Süd Frauen

TSV Ötisheim - TSV Staffelstein

3 : 2

14:15 4:11 12:10 11:8 11:7

Aufstellung TSV Staffelstein

id	Spieler	Alter	Geschl.	DTB	DFBL	Festsp.	Einsatz	Bank	abwesend
4854	Jule Donath	✔	✔	?	✔	✔	x		
4851	Leonie Sturm	✔	✔	?	✔	✔	x		
4859	Ulla Donath	✔	✔	?	✔	✔	x		
8184	Toni Völkel	✔	✔	?	✔	✔	x		
4861	Nadine Potzel	✔	✔	?	✔	✔	x		
6306	Franziska Niederle	✔	✔	?	✔	✔	x		
4857	Pia Donath	✔	✔	?	✔	✔		x	

Mannschaftsaufstellung TSV Staffelstein gegen TSV Ötisheim

Leonie Sturm

Spielereinsätze

TSV Staffelstein (Frauen)

1. Bundesliga

20.06.2021	TSV Pfungstadt	:	**TSV Staffelstein**	im Kader
20.06.2021	TSV Ötisheim	:	**TSV Staffelstein**	Spielereinsatz
27.06.2021	**TSV Staffelstein**	:	TV Segnitz	Spielereinsatz
27.06.2021	**TSV Staffelstein**	:	TSV Dennach	Spielereinsatz

Spielereinsätze von Leoni Sturm

Fritz Unger; BTSV Landesfachpressewart Faustball

TV Segnitz und TSV Staffelstein ausgezeichnet

DFBL verleiht an beide Vereine das Zertifikat DFBL Nationaler Faustball-Stützpunkt

Die Deutsche Faustball-Liga zeichnet seit zwei Jahren Faustballvereine mit dem Titel „DFBL Nationaler Stützpunkt Faustball“ aus. Für diese Auszeichnung gibt es ein Anforderungsprofil mit verschiedenen Argumenten vom Leistungsprinzip bis hin zur Organisation und Ausrichtung von Großveranstaltungen. Die DFBL sieht in dieser Ehrung und Lizenzverleihung eine wichtige Aufgabe.

Faustball ist die erfolgreichste Sportart in Deutschland. Da braucht man nicht viel mit anderen Sportarten zu vergleichen. Außer dem WM-Titel der U18M haben die Nationalmannschaften aktuell alle internationalen Meistertitel nach Deutschland geholt. Das gilt für Männer, Frauen und Jugendmeisterschaften. Es betrifft die Titel der Europameisterschaften, Weltmeisterschaften und World Games. Bei den internationalen Wettbewerben der Vereinsmannschaften glänzen die deutschen Vereine ebenso.

Die DFBL ist sich dessen sehr bewusst, dass diese Erfolge an der Basis in den Vereinen erschaffen und vorangetrieben werden, bis einzelne Spieler den Status eines Nationalspielers erhalten. Die DFBL möchte mit der Zertifizierung des Nationalen Faustball-Stützpunktes den Vereinen einmal ganz offiziell und vor der lokalen Presse ihren Dank für die geleistete Arbeit aussprechen. Außerdem soll dieses Zertifikat den Vereinen auch neue Türen öffnen. Das wird sicherlich von Verein zu Verein unterschiedlich ausfallen, aber Ziele sind unter anderem, dass Vereine in den Medien häufiger und besser dargestellt werden, leichter an Fördermittel gelangen, bessere Konditionen bei der Anmietung von Sportanlagen oder Hallen erhalten, oder beim Kampf um Hallentermine für Spieltage gleichberechtigt mit anderen Sportarten, wie zum Beispiel Hallenfußball, konkurrieren können.

Die Vergabe dieser Zertifizierung erfolgt durch den DFBL-Präsidenten und seinen Vize-Präsidenten, wenn ein Vereinen einen Antrag dazu stellt.

Die DFBL hat jüngst in Bayern mit dem TV Segnitz und dem TSV Staffelstein die beiden ersten Vereine ausgezeichnet. Das geschieht jeweils zu einem besonderen Anlass in den Vereinen. Beim TV Segnitz fand die Ehrung im Rahmen eines Nationallehrgangs der U18W-Nationalmannschaft statt. Der TSV Staffelstein hat die Ehrung mit einem Heimspieltag seiner Frauenmannschaft in der 1. Bundesliga Süd verbunden. In beiden Vereinen haben zahlreiche Zuschauer der Ehrung einen würdigen Rahmen gegeben.

TV Segnitz

Der TV Segnitz zeichnet sich ganz besonders durch eine langjährige, sportliche Leitungsbilanz aus. 1971 taucht die Männermannschaft erstmals auf dem Feld bei den Aufstiegsspielen zur Landesliga Nord auf. Zehn Jahre später gelang der Aufstieg in die Landesliga. In den Folgejahren ist die Mannschaft auf der Erfolgsleiter stetig weiter geklettert. 1984 Aufstieg und direkt die Meisterschaft in der Bayernliga, Durchmarsch in die 2. Bundesliga Süd, 1991 erstmals 1. Bundesliga Süd. Nach einem Rückfall in die Bayernliga in den 90er Jahren sind die Männer 2006 Meister der Bayernliga geworden, dann erneut Aufstieg und Meister in der 2. Bundesliga Süd, 2008 wieder 1. Bundesliga Süd.

Abteilungsleiter Wolfgang Eger vom TV Segnitz bei der Übergabe des Zertifikats durch Fritz Unger von der DFBL

Hallenfaustball spielt in Segnitz zwangsläufig eine untergeordnete Rolle, da der Zugang zu geeigneten Hallen immer mit weiten Fahrten verbunden ist. Trotzdem ist auch in der Halle 2020/21 der Sprung in die 2. Bundesliga Süd gelungen.

Sehr ähnlich verläuft die Erfolgsgeschichte bei den Frauen. 1981 taucht die Mannschaft erstmals auf dem Feld in der Landesliga Nord auf, zwei Jahre später bereits in der Bayernliga. 1993 gelingt sogar der zweiten Mannschaft der Aufstieg in die Bayernliga. Mit dem Aufstieg 1993 in die 2. Bundesliga Süd schafft die Mannschaft direkt den Meistertitel und in Folge 1995 den 3. Platz in der 1. Bundesliga Süd. In den 90er Jahren hat sich der TV Segnitz dreimal zu den Deutschen Meisterschaften qualifiziert. Anfang der 2000er Jahre kam eine Erholungsphase in der Bayernliga. Inzwischen stehen die Frauen aber wieder in der 1. Bundesliga Süd und haben 2019 erneut die Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft geschafft.

Die Frauen haben auch in der Halle den Erfolgsweg eingeschlagen und sind 1996/97 als Aufsteiger sofort Meister in der 2. Bundesliga Süd geworden, verbunden mit dem Aufstieg in die 1. Bundesliga Süd.

TV Segnitz und TSV Staffelstein ausgezeichnet

TV Segnitz zeichnet sich weiter in einer äußerst nachhaltigen Jugendarbeit aus. Acht Deutsche Meistertitel, neunmal Vize-Meister und neunmal Dritter bei Deutschen Jugendmeisterschaften sind der Beweis dafür. Dazu kommen zahlreiche Nationalspieler im Jugend- und Erwachsenenbereich. Aktuell stellt Segnitz mit Svenja Schröder (Frauen), Johann Schneider, Julian Schiffler und Fabio Lauck (alle U18M) vier Nationalspieler an die DFBL ab.

Im Rahmen der Ehrung hat der TV Segnitz auch seine aktuellen U18M-Natinalspieler vorgestellt, v.l.n.r. Trainer Christian Lauck und die Nationalspieler Johann Schneider, Julian Schiffler und Fabio Lauck

Zu dieser Zertifizierung gehört auch die Durchführung von Bayerischen und Deutschen Meisterschaften. Aktuell hat der TV Segnitz verschiedene Nationalmannschaften zu Lehrgängen auf seinem Sportgelände zu Gast gehabt. Der TV Segnitz hat über Jahre hinweg für die DFBL und für den BTSV Auswahltrainer abgestellt.

Die Existenz mehrerer Trainerlizenzen und die Stellung von Schiedsrichtern mit A- bis C-Lizenz ist für den TV Segnitz eine Selbstverständlichkeit.

Wolfgang Eger leitet als Abteilungsleiter einen erfolgreichen Faustballverein, bei dem Nachhaltigkeit an erster Stelle steht.

TSV Staffelstein

Der TSV Staffelstein zeichnet sich im Faustballsport dadurch aus, dass nach dem ersten Auftreten 1964 die Abteilung bis heute eine ständige Steigerung ihrer Leistungen zeigt, die von der A-Klasse bis in die 1. Bundesliga Süd führt. Die Faustballer tauchen auf dem Feld mit einer Männermannschaft erstmals 1964 in der A-Klasse Lichtenfels auf. 1983 folgt der erste Aufstieg in die Bezirksliga Oberfranken. 2009 gelingt der Aufstieg in die Landesliga Nordost mit einem Durchmarsch direkt in die damalige Nordbayernliga. 2020 stehen die Männer in der Bayernliga.

Abteilungsleiter Bernd Donath vom TSV Staffelstein erhält das Zertifikat durch Fritz Unger von der DFBL

Ähnlich erfolgreich ist der Weg in der Halle. Im Gegensatz zum TV Segnitz verfügt der Staffelsteiner Verein über die Möglichkeit, in einer optimalen Halle trainieren und spielen zu können. Auch hier führt der Weg der Männermannschaft 2016/17 in die Bayernliga.

Auch wenn es bereits 1985 kurzzeitig eine Frauenmannschaft beim TSV Staffelstein gab, so ist der Weg zum erfolgreichen Frauenfaustball durch den Einstieg im Jahr 2000 in die Jugendarbeit geprägt worden.

Auf dem Feld tauchen die Frauen nach über 20 Jahren 2007 erstmals wieder in der Bezirksliga Oberfranken auf. Von diesem Moment aus ging es steil bergauf, 2009 Nordbayernliga, 2014 Bayernliga, 2018 die 2. Bundesliga-Süd und 2020 erstmals in der 1. Bundesliga Süd.

Ähnlich sieht der Weg im Hallenfaustball aus, 2007/08 Einstieg in der Bezirksliga Oberfranken, 2011/12 Landesliga Nord und 2016/17 der Sprung in die 2. Bundesliga Süd.

Mit dem Beginn der Jugendarbeit 2000 hat sich das Erscheinungsbild beim TSV Staffelstein verändert. Bei den Mädchen gelang schnell der Sprung zur Qualifikation zu Bayerischen, Süddeutschen und Deutschen Jugendmeisterschaften. Einige Bayerische Meistertitel und Top-Platzierungen bei den Deutschen Meisterschaften waren die Grundlage dafür, dass die Frauen heute in der 1. Bundesliga Süd spielen. Heute ist der TSV Staffelstein von der Altersklasse U18 bis U10 im Spielbetrieb vertreten.

Jule Donath ist vor zwei Jahren der Sprung in die U18W-Nationalmannschaft gelungen, mit der sie Europameisterin wurde.

Der Verein zeichnet sich aber neben dem sportlichen Erfolg in Organisations- und Funktionärsthemen aus. Auf den TSV Staffelstein ist Verlass, wenn Ausrichter von Bayerischen oder Deutschen Meisterschaften gesucht werden.

Faustball

TV Segnitz und TSV Staffelstein ausgezeichnet

Im BTSV stellt der TSV Staffelstein aktuell drei Funktionäre ab, Bernd Donath als Bezirksfachlehrwart Oberfranken, die Bundesligaspielerin Nadine Potzel als Bezirksfachjugendwartin und Stefanie Potzel als Bezirksfrauenwartin und stellvertretende Bezirksfachjugendwartin.

Abteilungsleiter Bernd Donath und sein Team ist jederzeit bereit, wenn der BTSV Unterstützung braucht. Bernd Donath und Stefanie Potzel haben vor fünf Jahren in einem Team mitgearbeitet, in dem sich die Faustballer aus der BTSV-Landesspielordnung gelöst und eine eigene BTSV-Spielordnung Faustball geschaffen haben. Im vergangenen Jahr waren Bernd und Ulla Donath die Initiatoren, für den BTSV ein neues Ausbildungskonzept für die Trainerausbildung Faustball auf die Beine zu stellen. Und aktuell ist Bernd Donath engagiert, dass in Oberfranken Sportlehrer ausgebildet werden, um Faustball als Schulsport zu etablieren.

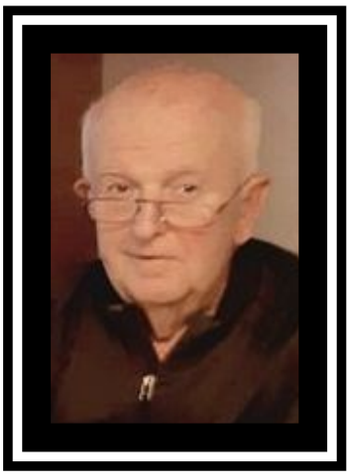
Auch der TSV Staffelstein verfügt über mehrere Trainer- und Schiedsrichterlizenzen, die zur Basis eines erfolgreichen Vereins einfach dazugehören.

Bernd Donath hat als Abteilungsleiter ein funktionierendes Team, das dafür sorgt, dass Faustball in Bad Staffelstein eine Wertschätzung erfährt. Die Faustballabteilung des TSV Staffelstein darf als Musterabteilung bezeichnet werden.

Fritz Unger
BTSV Landesfachpressewart Faustball

Oberpfalz

Nachruf auf Sportfreund Karl-Heinz Schönberger - Weiden/Opf.



So wurde Karl-Heinz bereits mit 13 Jahren 1956 Mitglied beim TB Weiden und kam über Sport und Spiele zum Faustball. Er spielte selbst lange Faustball und brachte es in seiner Glanzzeit bis zum Bayernauswahlspieler. Mit jungen 37 Jahren hängte Karl-Heinz alsbald die Faustball-Schuhe an den Nagel, nichts desto trotz sein Leben lang seiner Passion treu zu bleiben und er kümmerte sich ab 1970 bereits mit großer Intensivität um die Jugendarbeit beim TB Weiden und das über 2 Jahrzehnte lang. Mit drei verschiedenen Jugendmannschaften schaffte er es mehrfach in die Endrunde der Deutsche Meisterschaften und errang dort 2 Mal den Deutschen Vizetitel.

Auf allen Faustballplätzen war Karl-Heinz unter seinem Spitznamen „Fitty“ und auch als unverwechselbare Marke bekannt.

Karl-Heinz war viele Jahre Auswahltrainer in der Oberpfalz und Coach für ganz Bayern.
Seine Händearbeit formten Spieler und Weltmeister wie Uli Schneider.
Zudem betreute Fitty mehrere Jahre den Bundesligisten TV Floß.

Stetige Treue galt allerdings seinem Weidener Turnerbund, mit dessen Seniorenmannschaften er mehrfach bei überregionalen Wettkämpfen und bei Deutschen Meisterschaften überzeugen konnte und mit ihnen ebenfalls zweimal den Deutschen Vizetitel feiern durfte.

Für ihn war es eine Selbstverständlichkeit: Zelt-, Trainingslager, Jugendbetreuungen, Schiedsrichter- und Trainerlehrgänge federführend zu leiten. Sogar Fahrdienste gehörten zu seinem regelmäßigen Repertoire.

Vor einigen Jahren zog er sich aus Altersgründen ins Privatleben zurück, doch behielt er dennoch die Lokal-Politik kritisch im Auge und kommentierte das auch mit Wortbeiträgen im Regional-Fernsehen.

Der BTSV verliert mit ihm einen mehr als geschätzten Sportskameraden, der die goldenen Glanzzeiten des Faustballs in den 70er und 80er Jahren mitprägen durfte.

Wir bewahren ihm ein ehrendes Andenken, unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

Nachruf auf Horst Schreiner - Mfr.

Die SGS Erlangen Faustball trauert um ihren aktiven Spieler

Horst Schreiner

* 19. 4. 1960 † 2. 6. 2021

der plötzlich in unfassbarer Weise aus unserer Mitte gerissen wurde.

Horst, wir vermissen Dich und werden Dich nie vergessen!

Deine Faustballer

Terminänderungen

Corona hat den Faustball-Terminkalender durcheinandergewirbelt

Die Corona-Pandemie beherrscht den Faustball-Terminkalender national und international. Erst einmal die gute Nachricht. Alle Bayerischen, Süddeutschen und Deutschen Meisterschaften sind mit einem Ausrichter belegt. Auch das war wegen Corona lange Zeit sehr unsicher.

Angefangen von der Frauen-Weltmeisterschaft, die von der Schweiz nach Grießkirchen in Österreich kurzfristig verlegt wurde und dort mit den anderen Europameisterschaften der Junioren und Jugend stattfindet, hat das Terminkarussell zwangsläufig auch auf die Meisterschaften in Deutschland beeinflusst.

Bei den Bayerischen Jugendmeisterschaften hat sich nur ein Termin geändert. Die Altersklasse U16M wird in Rosenheim um einen Tag vorverlegt auf den 31.07.2021. Andere zwischenzeitlich diskutierten Termine der Bayerischen Jugendmeisterschaften sind an ihrem ursprünglichen Termin geblieben. Bayerische Seniorenmeisterschaften finden nicht statt. Alle gemeldeten bayerischen Mannschaften sind automatisch auf DFBL-Ebene startberechtigt.

Die Süddeutsche Meisterschaft M35 in Veitsbronn ist auf den 25.07.2021 verlegt worden.

Der Deutschlandpokal in Bamberg ist noch einmal um ein Jahr verschoben worden. Der Jugend-Europacup ist von Burghausen in die Schweiz verlegt worden. Der BTSV hat seine Teilnahme aber wie einige andere deutsche Landesverbände wegen Corona abgesagt, unter anderem tritt auch der Schwäbische Turnerbund nicht an.

Lange Rede, kurzer Sinn:
Es macht einfach Sinn, den Terminplan auf der letzten Seite neu zu studieren.

Fritz Unger
Landesfachpressewart Faustball

	Juli 2021		
F-F	17.07.2021	Bayerische Meisterschaft U14W	TS Thiersheim
F-F	17.07.2021	Bayerische Meisterschaft U18M	TV Herrnwahlthann
F-F	18.07.2021	Bayerische Meisterschaft U14M	TV Hallerstein
F-F	18.07.2021	Bayerische Meisterschaft U18W	TV Stammbach
F-F	24.-25.07.2021	Süddeutsche Meisterschaft U14M	MTV Rosenheim
F-F	24.-25.07.2021	Süddeutsche Meisterschaft U14W	TV Unterhaugstett
F-F	24.07.2021	Süddeutsche Meisterschaft U18M	SG Waldkirchen
F-F	24.07.2021	Süddeutsche Meisterschaft U18W	TV Vaihingen / Enz
F-F	25.07.2021	Süddeutsche Meisterschaft M35	ASV Veitsbronn
F-F	29.07.-01.08.2021	21. Europameisterschaft U21M	Grieskirchen / Österreich
F-F	29.07.-01.08.2021	9. Weltmeisterschaft U18M	Grieskirchen / Österreich
F-F	29.07.-01.08.2021	8. Weltmeisterschaft U18W	Grieskirchen / Österreich
F-F	29.07.-01.08.2021	9. Weltmeisterschaft Frauen	Grieskirchen / Österreich
F-F	31.07.2021	Bayerische Meisterschaft U16W	TS Thiersheim
F-F	31.07.2021	Bayerische Meisterschaft U12W	TV Augsburg
F-F	31.07.2021	Bayerische Meisterschaft U16M	MTV Rosenheim
	August 2021		
F-F	01.08.2021	Bayerische Meisterschaft U12M	TV Augsburg
F-F	14.-15.08.2021	22. Deutsche Meisterschaft M60	TV Segnitz
F-F	21.08.2021	Süddeutsche Meisterschaft U16M	SV Kubschütz
F-F	22.08.2021	Süddeutsche Meisterschaft U16W	SV Kubschütz
F-F	20.-22.08.2021	56. EFA Men's Champions Cup	Vöcklabruck / Österreich
F-F	20.-22.08.2021	28. EFA Women's Champions Cup	Jona / Schweiz
F-F	28.-29.08.2021	96. Deutsche Meisterschaft Männer	Brettorf
F-F	28.-29.08.2021	92. Deutsche Meisterschaft Frauen	Brettorf
F-F	28.-29.08.2021	72. Deutsche Jugendmeisterschaft U18M	MTV Wangersen
F-F	28.-29.08.2021	67. Deutsche Jugendmeisterschaft U18W	Ahlhorner SV
	September 2021		
F-F	04.-05.09.2021	34. Deutsche Jugendmeisterschaft U16M	TV Stammheim
F-F	04.-05.09.2021	34. Deutsche Jugendmeisterschaft U16W	MTV Wangersen
F-F	04. od. 05.09.2021	Süddeutsche Meisterschaft U12W	offen
F-F	05.09.2021	Süddeutsche Meisterschaft U12M	MTV Rosenheim
F-F	11.-12.09.2021	1. Deutsche Jugendmeisterschaft U19M	Sachsen
F-F	11.-12.09.2021	1. Deutsche Jugendmeisterschaft U19W	Sachsen
F-F	11.-12.09.2021	77. Deutsche Meisterschaft M35	VfK 1901 Berlin
F-F	11.-12.09.2021	87. Deutsche Meisterschaft M45	Zittau (FSV Hirschfelde)
F-F	11.-12.09.2021	71. Deutsche Meisterschaft M55	TV Segnitz
F-F	11.-12.09.2021	69. Deutsche Meisterschaft F30	TV Unterhaugstett
F-F	11.-12.09.2021	50. Deutsche Jugendmeisterschaft U14M	TuS Wakendorf-Götzberg
F-F	11.-12.09.2021	49. Deutsche Jugendmeisterschaft U14W	TSV Essel
F-F	12.09.2021	Bayerische Meisterschaft U10 mixed	TV Hallerstein
F-F	18.-19.09.2021	11. Deutsche Jugendmeisterschaft U12M	SC DHfK Leipzig
F-F	18.-19.09.2021	11. Deutsche Jugendmeisterschaft U12W	TV Unterhaugstett

Legende

F-F Faustball Feld

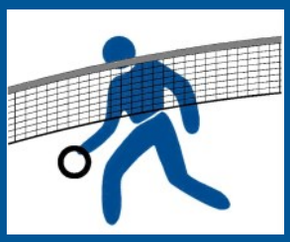
Faustball

Korbball

Prellball

Korfball

Indiaca


Ringtennis

Bayerischer Turnspiel-Verband

BTSV

Spiele für die ganze Familie

Turnspiele

die Insidersportarten in Bayern

Kontakt:

Geschäftsstelle des Bayerischen Turnspielverbandes e.V.

87616 Marktoberdorf • Ostranger Str. 16

Tel.: (0 83 42) 9 18 10 24 • **eMail**: office@btsv.eu

www.btsv.eu